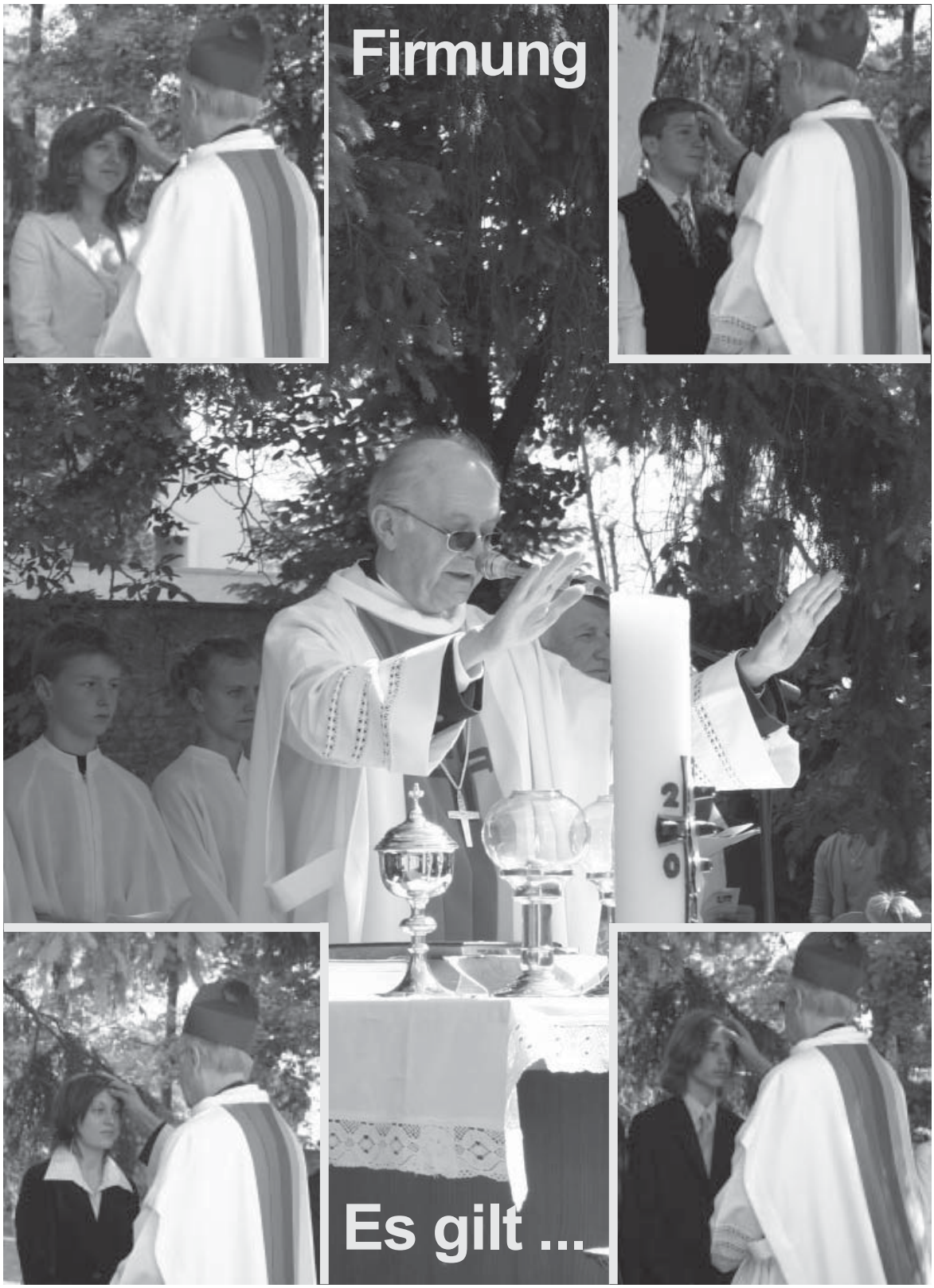
NN Neusiedler
MITEINANDER LEBEN IN STADT UND PFARRE
www.neusiedler-nachrichten.at
32. Jg./ Juni 2005

Nachrichten



Editorial

„Es gilt …“ – damit ist schon der wesentliche Aspekt der Firmung angesprochen: Die Firmung gehört heute in den Bereich der so genannten „Initiationssakramente“: Initiation bedeutet „Aufnahme, Einführung“ in eine Gemeinschaft. Zu diesen Initiationssakramenten gehört nach katholischem Verständnis natürlich die Taufe, die Eucharistie (in unserem Sprachgebrauch die „Erstkommunion“) und dann eben die Firmung als Art Abschluss der Initiation, also der Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche.

Firmung bedeutet also: Fest der Aufnahme in die Gemeinschaft der Kirche, Vollendung dieser Aufnahme, bewusstes „Ja“ zu dieser Kirche, bewusstes Ja: Ich möchte zu dieser Gemeinschaft, ja zu dieser Tischgemeinschaft gehören. Firmung bedeutet demnach biblisch: Der Weg hinein in die Kirche. Diesem Weg hinein sehen wir uns auch verpflichtet in unserer Vorbereitung auf dieses Sakrament. Und das soll auch so gelten …

So weit, so gut. Ich kann das auch unterschreiben, nur habe ich dabei ein schlechtes Gewissen, nämlich dann, wenn ich an die gegenwärtige Realität, vor allem an die Lebenssituation der Firmlinge denke. Dem biblischen Sinn von Firmung, nämlich Eingliederung in die Gemeinschaft der Kirche, steht die Erfahrung entgegen, dass viele, ja die meisten (!?!?) sich nach der Zeit der Firmvorbereitung und der Firmung selber verabschieden, also in die gerade entgegengesetzte Richtung gehen, den Weg hinaus suchen.

Für mich erhebt sich die Frage: Dürfen wir mit der Firmung so verfahren, versündigen wir uns nicht mit unserer gegenwärtigen Praxis? Stehen wir nicht mit unserer Firmpraxis diametral dem gegenüber, was eigentlich – biblisch und der Tradition der Kirche entsprechend - mit Firmung gemeint ist?

Ich denke an dieser Stelle ist es notwendig, den Begriff der doppelten Treue einzuführen. Doppelte Treue besagt einerseits Verpflichtung gegenüber dem Evangelium, der Frohen Botschaft, andrerseits verlangt sie eine hohe Aufmerksamkeit gegenüber der Lebenssituation der Menschen, mit denen wir es zu tun haben. Die doppelte Treue macht einen schöpferischen Umgang mit der Tradition erforderlich.

Das heißt konkret: Firmung ist und bleibt, wenn sie katholisch sein soll, das Sakrament der endgültigen Kirchenmitgliedschaft im Sinne des Ja-Wortes auch und gerade zur Tischgemeinschaft. Die Firmung ist in diesem Sinne auch Bekräftigung von Seiten Gottes: Gott stärkt den Heranwachsenden auf diesem Wege, bei seiner Entscheidung. Und wir als Begleiter müssen alles nur Mögliche tun, um dem Firmling bei dieser Entscheidung beizustehen. Das ist Treue zum Evangelium, die eine Seite der Treue.

Doppelte Treue bedeutet aber ebenso: Wenn auch die Firmung durch die Nähe zur Taufe als Eingliederungssakrament verstanden werden muss, so muss sie doch auch eine Entlassung in die Selbständigkeit sein, vor allem wenn wir auf die Lebenssituation der Firmlinge schauen. Von daher bedeutet Firmung dann eine Stärkung für die heranwachsenden Jugendlichen im Prozess des Selbständigwerdens, weil es schwer genug ist, sich selbst zu behaupten.

Firmung könnte demnach bedeuten: Gott spricht: „Geh, ich stärke dich, ich bin mit dir, wenn du deinen Weg gehst in und mit dieser meiner und deiner Kirche – das gilt ...
Du darfst aber vertrauen, dass ich deine Wege begleite auch außerhalb der Kirche, außerhalb dieses Schiffes der Kirche. Denn ich, dein Gott, ich bin ein unbeirrbar treuer Gott – das gilt …

Firmung bedeutet also nicht einfach die Glaubensunterweisungen verdichtet noch einmal zu wiederholen und die flügge werdenden Kinder an den moralischen Tisch der Kirche zu binden, sondern wirkliche und erfahrene Hilfe in diesem Prozess des Selbständigwerdens, die Erfahrung von Angenommensein, die Erfahrung von Gemeinschaft.
Und in diesem doppelten Sinn – Treue dem biblischen Auftrag und der Kirche gegenüber und Treue der Lebenssituation der Heranwachsenden gegenüber, ist die Vorbereitung auf den Empfang dieses Sakramentes aufgebaut, diesem doppelten Anspruch versuchen wir in unserer Pfarre gerecht zu werden.

jwfr

Impressum - NN – Neusiedler Nachrichten - MITEINANDER LEBEN IN STADT UND PFARRE
Medieninhaber, Herausgeber: Stadtpfarre Neusiedl am See, Hauptplatz 3, Tel.: 2443, www.stadtpfarre.at,
E-Mail: nn-redaktion@aon.at, www.neusiedler-nachrichten.at
Bankverbindung: Sparkasse Neusiedl am See, Konto-Nr. 23012282000, BLZ 20216
Druck: Horvath-Druck, 7100 Neusiedl am See, Hauptplatz 34
Redaktion: Walter Dienesch, Wolfgang Franck, Pepi Frank, Gerhard Hahn, Roswitha Halbritter, Ernestine Hemmer, Andrea Potzmann, Franz Renghofer, Gertrude Rosner, Eva Seywerth, Gerhard Strauss, Franz Unger, Maria Weisz, Hans Wolf, Walter Zorn
Redaktionsschluss für NN 3/2005: Montag, 19. Sept. 2005, **Erscheinungstermin:** Samstag, 8. Okt. 2005

Inhalt

2 Editorial
3 Firmung: Es gilt ...
4 Es gilt!
5 Wir gratulieren
6 Evangelische Seite
8 Nachruf: Prof. Jagschitz
9 EKR Hans Haider ist 90
10 aus der Pfarrchronik
11 Wallfahrt nach Ungarn
12 Ehrenring: LR Rittsteuer
13 Kinderspielplatz
14 Haus St. Nikolaus
16 Impulse
17 Senioren
19 Stadtkapellen-News
20 Stadtchor
21 Neusiedler Jahrbuch
22 Stadtfeuerwehr
24 Rot-Kreuz-Nachrichten
25 Pannoneum
28 Handelsakademie
30 Gymnasium
32 Röm. kath. Hauptschule
33 Sporthauptschule
34 Volksschule am Tabor
35 LFS Neusiedl am See
36 Firmung 2006
36 Firmlingsausflug
37 Ministranten
38 Erstkommunion 2005
39 Kinderseite
40 Sport
43 Termine

Sonn- und Feiertags-bereitschaftsdienste

19.06. Dr. Brettlecker
26.06. Dr. Cerny Richard
03.07. Dr. Cerny Herbert
10.07. Dr. Loidl
17.07. Dr. Lindner
24.07. Dr. Cerny Herbert
31.07. Dr. Loidl
07.08. Dr. Brettlecker
14.08. Dr. Cerny Richard
15.08. Dr. Hess
21.08. Dr. Brettlecker
28.08. Dr. Lindner
04.09. Dr. Loidl
11.09. Dr. Brettlecker
18.09. Dr. Hess
25.09. Dr. Cerny Richard

Dr. Brettlecker Marlis:
0664/ 401 4288
Dr. Cerny Herbert: 7788
Dr. Cerny Richard:
0664/ 951 02 70
Dr. Hess Christian: 8282
Dr. Lindner Christa:
0699/ 12 59 97 41
Dr. Loidl Christine:
0664/ 901 14 86

Firmung: Es gilt, was mit der Taufe angefangen hat.

Jetzt gilt es, und es soll weiter seine Geltung behalten.
Jetzt gilt es zu entscheiden, ja zu sagen zur Taufe, die ich ohne mein Zutun nach dem Willen meiner Eltern empfangen habe.
Ich habe die Taufe empfangen wie viele andere guten Gaben wie Nahrung, Kleidung und ein Dach über dem Kopf. Und noch bessere Gaben wie Zuwendung, Zärtlichkeit und das Gefühl der Geborgenheit, Zugehörigkeit und Gemeinschaft. Alle diese Gaben möchte ich nicht missen und möchte auch weiterhin nicht auf sie verzichten.
Und wie ist es mit dem Geschenk der Taufe?
Sagst du, darauf kann ich verzichten, daher brauche ich auch die Firmung nicht. Oder sagst du: Ja, ich bin ein Christ, eine Christin geworden und ich möchte es weiter bleiben, nicht nur auf dem Papier, sondern in Wahrheit, im Leben.
Zu dieser positiven Entscheidung für die Nachhaltigkeit der Taufe, d.h. für ein christliches Leben soll die Vorbereitung auf die Firmung hinführen. Eltern, Religionslehrer und Firmbegleiter können dabei Entscheidungshilfen geben, aber die Entscheidung selbst kann den einzelnen Firmkandidaten niemand abnehmen. Man kann nur vermuten und hoffen, dass sie diese Entscheidung: „Ja, meine Taufe gilt" bewusst und nicht nach oberflächlichen Kriterien treffen. Dass sie mehr oder weniger deutlich sagen können: Christus, den Sohn Gottes will ich als den Herrn meines Lebens annehmen und in die Freundschaft mit Christus hineinwachsen, die immer intensiver und tiefer werden soll.
Firmung ist nicht eine einmalige Gabe, sondern ein Beginn, offen zu bleiben für das Wirken des Heiligen Geistes; dann kommt er immer wieder und ist zu spüren, wie er Beistand und Helfer bleibt.
Firmung kommt vom lateinischen Wort „firmus", und das heißt: „stark, fest".
Also, durch die Firmung sollen die jungen Christinnen und Christen fest und stark werden im Glauben und diesen Glauben in Wort und Tat bekennen und nach diesem Glauben ihr Leben gestalten, damit es gelingt und ein erfülltes und glückliches Leben wird.
Nach der Firmung geht es ja weiter, d.h. es geht erst so richtig los. Aber wie? Das liegt an den einzelnen Gefirmten, die damit ja zu mündigen, reifen Christen ernannt wurden.
Jede und jeder ist nun gefragt: Machst du mit?
Das Firmsakrament ist der Start dazu, Verantwortung in der Pfarrgemeinde zu übernehmen, mitzuarbeiten und das Leben der Pfarre aktiv mitzugestalten.
Beispiele: Das gewachsene Miteinander in der Firmgruppe fortführen in einer Gruppe der Katholischen Jugend, vielleicht sogar als LeiterIn einer Gruppe der Katholischen Jugend oder Jungschar; aktiv zu werden oder zu bleiben als MinistrantIn, als LektorIn, MusikerIn und SängerIn, in der Mitarbeit bei sozialen Projekten ….
Jeder/ Jede wird gebraucht und viele sollen ihre Fähigkeiten einbringen.
Es gilt, was Gott zu jedem von uns bei der Taufe gesagt hat: „Du bist mein geliebtes Kind. ..."
Es gilt, was Jesus bei der Firmung zu jedem sagen will: „Folgt mir nach! Ihr sollt meine Jünger sein! Seid gewiss, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung der Welt."

Dechant Franz Unger

Die Homepage der Stadtpfarre Neusiedl am See
www.stadtpfarre.at

Es gilt!

Zwei Wörter – zwei sehr unterschiedliche Bedeutungen dieser Phrase.
Wenn wir Wetten abschließen, wenn wir ein Versprechen geben, wenn ein Plan umgesetzt werden soll, dann meint „Es gilt“ die Besiegelung der Angelegenheit. Ab jetzt stehen die Spielregeln fest, das Ziel ist formuliert. Es tickt die Uhr, die Sache läuft.
„Es gilt...“ hat aber auch noch eine andere Dimension. Es gilt aus deinem Leben etwas zu machen. Es gilt ein Ziel anzupeilen. Es gilt Farbe zu bekennen. Es gilt einen Weg einzuschlagen.
Firmung hat mit beiden „Es gilt“ sehr viel zu tun. Sie ist der Beschluss, die Festigung, ja das Versprechen des Jugendlichen den eingeschlagenen Kurs (des Christseins) beizubehalten. Der Firmling entscheidet sich den Bund der Taufe und den Schritt der Erstkommunion ab nun bewusst und selbständig weiter zu leben. Es tickt die Uhr, die Sache läuft. Vielleicht hat man deshalb früher üblicherweise solch einen Zeitmesser fürs Handgelenk zur Firmung geschenkt bekommen. Man soll nun selber sehn, wie spät es ist!
Es gilt. Klingt einfach. Vielleicht aber beginnt gerade hier eine der größten Herausforderungen für junge Menschen unserer Zeit. Dieser Auftrag ist schwieriger denn je. Früher konnte (oder musste) man sich als Jugendlicher an den Eltern, der Gesellschaft, den geltenden Normen – und weiß Gott was noch dazu – orientieren. Heutzutage scheint das nicht mehr so.
Es gilt. Stimmt. Nur was eigentlich? Was kann ich von der Firmung, dieser „Vertragsverlängerung“ mit Gott und seiner Kirche wirklich mitnehmen in mein jugendliches Chaos?
Wohin steuern und wozu?
Wohin laufen und wie lang?
Den Weg verlieren und was dann?
Schritte in der Dunkelheit und wofür?
Überlegt man sich da nicht, dieses „Es gilt“ zu verwässern, das Versprechen in Frage zu stellen, andere (Not-) Lösungen zu suchen? Hilft einem da wer in solchen Situationen und wenn ja, was will der dann dafür?
Es gilt ja auch nebenbei noch die Schule zu schaffen oder eine Lehre abzuschließen, die Konflikte mit den Eltern zu überleben, die Freunde nicht zu verlieren und – genau – ein bisschen Spaß am Leben zu bewahren! Es gilt fast einen Spagat zu vollbringen. Und der ist nicht leicht!
Daher braucht es auch dieses andere, zweite „Es gilt“. Es gilt von Seiten der Kirche, der Pfarrgemeinde auf die Firmlinge gezielt zuzugehen. Es gilt jede/n dort abzuholen, wo sie/er eben steht in diesem Leben. Es gilt Wege zu finden auch die Clique der jungen Christenmenschen als „cool“ zu empfinden. Das „Es gilt“ der Firmung kann schon als Herausforderung an Jugendliche interpretiert werden. Woher soll man denn seine Selbständigkeit raussaugen, wenn nicht aus der Kraft des eigenen Weges? Wohin gehen, wenn man kein Ziel vor Augen hat? Auf wen hören, wenn sich alle taub stellen?
Wer dieses „Es gilt“ als den wichtigsten Schritt in die Eigenverantwortung sieht, steht als Gefirmter nicht mehr so als „Looser“ da, nein er gewinnt. Und wenn es nur einmal die Erkenntnis ist, das Großwerden ein ernsthaftes Unterfangen ist!

(von Mag. Gerhard Hahn)

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser!

Vielen von Ihnen ist es aufgefallen: Es fehlt etwas in den Neusiedler Nachrichten. Seit Beginn dieses Jahres werden Geburtstage oder andere Jubiläen nicht mehr veröffentlicht. Diese Rubrik vermissen sehr viele. Wir möchten noch einmal klarstellen: Die Veröffentlichung liegt nicht in unserem Verantwortungsbereich.

Wir bedauern sehr, dass auch in dieser Ausgabe die bei über 85 % unserer Leserinnen und Leser so beliebte Rubrik nicht gedruckt werden kann.
Die Redaktion findet es schade, dass somit vielen die Möglichkeit genommen ist, den Jubilaren gute Wünsche, Gratulationen oder Dank auszusprechen.

Im Sinne einer lebendigen Gemeinschaft, die unsere Pfarre sein möchte, wünschen wir uns und hoffen wir, dass bald eine für alle Seiten akzeptable Lösung gefunden werden kann.

Die Redaktion

Du bist geliebt

Du bist geliebt -
so wie Du bist!
Gottes Liebe,
das heißt:
ich achte dich!
Gottes Liebe, das heißt:
ich ehre dich!
Gottes Liebe, das heißt:
ich bin bei dir!
Gottes Liebe, das heißt:
ich denke an dich!
Gottes Liebe, das heißt:
ich rede mit dir!
Gottes Liebe, das heißt:
ich höre auf dich!
Du bist geliebt - so wie du bist!

(von Karin Böhm)

Wir gratulieren

Sponsionen

Juliane Haider
Diplomingenieur der Architektur

Susanne Pohl
Magistra der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften

Sabine Resch
Magistra der Sazial- und Wirtschaftswissenschaften

Diplome

Bettina Bogdany
Diplom zur Musicaldarstellerin

Kirchliche Trauungen

Andreas Magnus GERITZER u. Mag. Angela Nicole STROBL
Weinbergstraße 2

Wolfgang WIMMER u. Martina SCHIENER
Halbturn, Lehendorferstraße 13

Maksimilian GRGIC u. Daniela KRUMPERGER
Hauptplatz 46/4

Taufen

Neil Alexander OWEN u. Mag. OWEN-SICHRA Claudia
Obere Hauptstraße 40
HARALD ERNST HENRY

Rene Helmut u. Katharina WEISZ
Kaserngasse 6
ANNA MAGDALENA

Victor Hugo Portillo CRUZ u. Veronika Maria THALLER
Triftgasse 40/4/2
KATHARINA AMELIE

Johann u. Gertrud Maria NEMETH
St.Andrä, Seestraße 26
ANDREAS

DI Hans Peter HALBRITTER u. Mag. Manuela Stephanie VOLLMANN
Reitschachersiedlung 20
ALBA MARIA BRETAGNE

Christian Simon BRANDSTÄTTER u. Dr. Melitta Pauline MARKL
1030 Wien, Traungasse 7/36
ALEXANDER CHRISTIAN

Alexander u. Michaela Franziska RIESS
Taborweg 5
HELENA

Rene SCHERBL u. Simone Anna SLEZAK
Wienerstraße 76
JÜRGEN

Thomas Josef THEURITZBACHER u. Lisa Maria HEIDER
Reitschachersiedlung 34/3
MATHIAS

DI Dr. Lorenz Nikolaus u. Mag. Ulrike LERCHER
Lehmgstetten 59
SEBASTIAN HERBERT

VERSTORBEN SIND

Katharina GÖSCHL, geb. Seitz
Eisenstädter Straße 5

Maria LAUTNER, geb. Tschida
Lenauweg 1

Ludmilla MUHR, geb. Steiner
Triftgasse 19

Aloisia SCHLÖGL, geb. Stöhr
Hirschfeldspitz 23

Ernst LANG
1220 Wien, Späthgasse 6/3

Katharina DUACSEK, geb. Wambach
Oberer Kirchberg 30

Franziska THEURITZBACHER, geb. Amon
Kalvarienbergstraße 64

Prof. Mag. Norbert JAGSCHITZ
Franz Liszt-Gasse 21

Katharina BISWANGER, geb. Juranits
Josef Haydn-Gasse 14

Franz HIERMANN
Josef Haydn-Gasse 5

Peter Rudolf ZEGER
Berggasse 25

Maria JANOVSKY, geb. Jeitler
Josef Reichl Gasse 31

Georg PREINER
Josef Hyrtl Gasse 8

Lucia NUSSER, geb. Leberfinger
Goldberggasse 3

Helene PALMETZHOFER, geb. Halbritter
Kalvarienbergstraße 96

Präsentation

des neuen

VHS - Programm

Do., 29. September 2005
um 19:00 Uhr

im Weinwerk Burgenland

Geboren 1965?
Bezug zu Neusiedl am See?

Der Jahrgang 1965 feiert am 3. September um 18.00 Uhr ein Fest der 40 Jährigen, die als Neusiedler geboren bzw. zur Zeit Neusiedler sind.

Da nicht alle namentlich erfasst sind, laden wir alle Neusiedler - Jahrgang 1965 - recht herzlich ein, an diesem Tag mit uns zu feiern.

Nähere Informationen unter der Tel. 02167/5040

Konfirmation: Firmung auf evangelisch!

Die Konfirmation gilt in der evangelischen Kirche zwar nicht als Sakrament, weil der Herr Jesus unseres Wissens nie befohlen hat, die Kinder zu konfirmieren, wenn sie an der Schwelle zum Erwachsenwerden stehen. Wichtig ist es uns dennoch. Denn an diesem entscheidenden Punkt auf ihrem Lebensweg kann und mag sie unsere Kirche auch nicht allein lassen. Außerdem gilt es jetzt, mit 14 Jahren, das nachzuholen, wozu sie als Babys bei der Taufe natürlich noch nicht fähig waren: nämlich ihren christlichen Glauben zu bekennen, auf den sie ja schließlich getauft sind.

Als - wenigstens kirchlich gesehen - erwachsen gelten unsere jungen Evangelischen erst, wenn sie konfirmiert sind. Dann dürfen sie erstmals wählen, wenn kirchliche Wahlen anstehen. Wählbar in ein kirchliches Amt sind sie aber erst mit Erreichung der Volljährigkeit. Die Konfirmation – oder Firmung - ist die Voraussetzung für die Betrauung mit dem Taufpatenamt und auch eine spätere kirchliche Trauung ist ohne erfolgte Konfirmation nicht vorstellbar. Für gewisse Dinge muss man einfach erwachsen sein.

Bewegung ist in die Frage gekommen, ob die Konfirmation auch die Zugangsberechtigung zum Heiligen Abendmahl darstellt. Bis vor kurzem war diese Frage in der evangelischen Kirche eindeutig mit JA beantwortet. Seit dem letzten Synodenbeschluss entscheidet in Österreich aber nicht mehr der Pfarrer oder die Pfarrerin, wer zum Heiligen Abendmahl, zur Kommunion, gehen darf, sondern die Eltern bestimmen, wann ihr Kind zur Erstkommunion gehen soll. Sie haben jetzt die Verantwortung, ob ihr Kind wohl schon reif ist, das große Geheimnis unseres Glaubens zu begreifen. Altersbeschränkung gibt es keine mehr. Ob diese Neuregelung zielführend ist, wird die Zukunft weisen.

Die Befürworter hoffen, wenn unser Nachwuchs von klein auf an das Heilige Abendmahl gewöhnt ist, wird er sich im erwachsenen Alter gar nicht mehr vom Gottesdienstbesuch und vom Empfang des Heiligen Abendmahls abhalten lassen, sondern begierig Sonntag für Sonntag in der Kirche sitzen.

Der Kindergottesdienst hat die Hoffnung auf explodierende Gottesdienstbesucherzahlen nicht erfüllt. Und wir hatten phantastisch gestaltete Kindergottesdienste in den letzten 40 Jahren. Was das kinderoffene Abendmahl da leisten kann, wird man sehen. Bis jetzt hatten die Pfarrer und Konfirmandenunterrichtsleiter jedenfalls alle Hände voll zu tun, um den Mädchen und Burschen über das von den Eltern Gelernte hinaus begreiflich zu machen, worum es beim Heiligen Abendmahl geht. Und haben es nicht immer geschafft. Diese Abendmahlsunterweisung war ja auch das Herzstück der Konfirmandenprüfung. Damit sollte sichergestellt werden: Diese jungen Menschen sind nunmehr würdig, das Heilige Abendmahl zu empfangen, weil sie den Leib und das Blut des Herrn Jesus Christus von gewöhnlichem Brot und Wein sehr genau unterscheiden können.

Konfirmation, die Befestigung und Bekräftigung im Glauben ist sicher weiterhin höchst notwendig für unsere jungen Leute. Ob es noch eine Konfirmandenprüfung und davor einen Konfirmandenunterricht geben muss, ist allerdings fraglich, wenn jede hauptamtliche Abendmahlsunterweisung ohnehin schon zu spät kommt.

Was bleibt, ist das einzigartige Geschenk am Konfirmationstag: Der Konfirmationssegen. In manchen Gemeinden spricht man ja noch heute von der Einsegnung bei der Konfirmation. Ohne Segen ist freilich kein christliches Leben möglich. Und den Heiligen Geist auf jeden einzelnen Konfirmanden, auf jede einzelne Konfirmandin herabzubitten, ja, ihn sogar mit der Handauflegung spürbar zu machen, das gehört zu den schönsten und wertvollsten Aufgaben der Christenheit. Das setzt unsere frisch erwachsenen, neuen Christen freilich in Stand, die Verantwortung für ihre Lebensführung und für ihren Glauben selbst zu übernehmen. Und darum ist der Konfirmationstag ein Feiertag, ein Tag des Jubelns und der Freude, auch für die Eltern und Taufpaten denn an diesem Tag sehen sie: Ich habe meine Sache gut gemacht, habe mein Kind tüchtig gemacht, um in der Welt und vor Gott zu bestehen. So ein Tag, so wunderbar wie heute …

Einen schönen, gesegneten Sommer und viel Freude mit unseren hoffnungsvollen Jungen!
Ihr Pfarrer Walter M. Dienesch

Herzliche Einladung

Zum
14. Evangelischen Neusiedler Gemeindefest

So., 11. September 2005, 10:30 Uhr

Vater Unser-Kirche
Neusiedl am See, Seestraße 30

Festgottesdienst
zum fünfzehnten Namenstag unserer Vaterunser- Kirche.

Anschließend gemütliches Beisammensein bei Speis und Trank, Musik, Kinderprogramm, ...

Wir freuen uns auf Ihr/Euer Kommen!!!
Pfr. MMag. Walter Dienesch, Kurator Michael Boschner und das Presbyterium Neusiedl am See

Konfirmandinnen und Konfirmanden 2005

Sieben auf einen Streich - die Zahl unserer heurigen Konfirmanden! Drei Mädchen und vier Burschen wurden heuer am Pfingstsonntag, dem 15. Mai 2005, mit ihrer Konfirmation in den Kreis der erwachsenen evangelischen Neusiedler aufgenommen. Auch sie haben diesen Schritt in einen neuen Lebensabschnitt sehr bewusst und überzeugend getan. Bei der Konfirmandenprüfung zu Christi Himmelfahrt konnten sie uns mit ihren tadellosen Kenntnissen über unseren Glauben beeindrucken. Nur so weiter!

Auf Konfirmandenfahrt waren wir gemeinsam mit den KonfirmandInnen der Pfarrgemeinden Wien-Währing, Wien-Simmering und Bruck/Leitha im Land der Reformation. Unsere Besuche in Eisenach, auf der Wartburg, in Wittenberg und in Torgau werden wohl allen unvergesslich bleiben. Das Erinnerungsfoto zeigt unsere Sieben vor dem Johann Sebastian Bach-Denkmal in Eisenach.

Wir danken allen, die geholfen haben, die Konfirmandenzeit und die Konfirmation zu einem unvergesslichen Erlebnis zu machen – besonders der Stadtkapelle Neusiedl am See, die uns den Konfirmationsgottesdienst musikalisch gestaltet hat - und hoffen, unsere Neukonfirmierten
werden auch in Zukunft Stützen unserer Gemeinde bleiben.

Nachruf

Professor Mag. Norbert Jagschitz
Viel zu früh hat ihn Gott aus unserer Mitte ab- und heimberufen. Mit Norbert Jagschitz verliert selbst die evangelische Tochtergemeinde Neusiedl am See einen bedeutenden Freund und Förderer. Tatkräftig hat er nicht nur den Einzug der „Evangelischen Seite“ in die Neusiedler Nachrichten gefördert, sondern auch bei sonstigen Veröffentlichungen bereitwillig mit dem Layout geholfen. So trägt die Jahr für Jahr so erfolgreiche Einladung zu unserem Evangelischen Neusiedler Gemeindefest immer noch unverkennbar seine Handschrift. Der Abschied von diesem unaufdringlich liebgewordenen Freund mit der großen, in sich ruhenden Persönlichkeit hinterlässt auch in meinem Leben eine schmerzliche Lücke.
Walter M. Dienesch

Mariazell – Wallfahrt
6. – 10. Juli 2005

Di. 5. Juli
19 Uhr Gottesdienst mit Verabschiedung der Fußwallfahrer

Mi, 6. Juli
5.00 Abmarsch der ersten Gruppe

Donnerstag, 8. Juli
4.00 Abmarsch der zweiten. Gruppe

Freitag, 9. Juli
5.00 Abfahrt der großen Gruppe

So. 10. Juli
6 Uhr Abfahrt der Buswallfahrer nach Mariazell
Anmeldungen noch möglich bei Frau Haider Monika, Eisenstädter Straße 9, Tel.: 3423 oder im Pfarramt - 2443
Anmeldeschluss: Freitag, 24. Juni

11.15 Uhr Gottesdienst in der Basilika
20 Uhr Einzug der Wallfahrer in Neusiedl am See

Wir haben einen Freund begraben

Es ist ein für den Mai etwas zu kühler Tag, dieser 4. Mai 2005; der Wind bläst unangenehm kalt, und die Sonne zeigt sich nur recht zaghaft ab und zu. Nein, es ist ganz sicher kein Tag für ein gemeinsames Eis mit Nori. Aber, es wird den gemeinsamen Besuch beim Italiener ja überhaupt nicht mehr geben. Fast verzweifelt wehrt sich das Gefühl gegen die unerbittliche Tatsache, die der Kopf signalisiert. Merkwürdig, welchen Gedanken man nachhängt, wenn man zum Begräbnis eines Freundes geht. Viele Leute sind gekommen, eine Menge fremder Gesichter sind darunter. Das müssen Verwandte und Freunde aus Vorarlberg und Tirol sein. Norbert stammt ja von dort, hat seine Kindheit und Jugend in Götzis und Bregenz verbracht und danach in Innsbruck studiert. Und wenn die wenigen Bemerkungen richtig gedeutet werden – denn viel geredet hat er nicht, vor allem nicht über sich – dann haben ihm die Berge und Wälder des Ländles auch nach vielen Jahrzehnten in Pannonien noch immer gefehlt. Die Gesichter drücken Betroffenheit und Unverstehen aus. Geht es allen so wie mir? Noch kann ich die Zeit, welche die letzte Begegnung zurückliegt in Stunden zählen, noch ist das Gespräch über die Volkshochschule präsent, die Norbert Jagschitz nach dem Tod von Hofrat Halbritter als einer der Vorsitzenden geleitet hat, die Ideen und Vorstellungen ebenso wie die angedeutete Absicht, hier ein wenig kürzer treten zu wollen oder wohl eher zu müssen. Der Sarg wird, begleitet von Studienkollegen als Lichtträger, in die Kirche getragen, Renate und die beiden Töchter Julia und Susanne nehmen ihre Plätze ein; die Kirche füllt sich mit Trauergästen. Die Orgel intoniert die Haydn-Messe. Wir werden gemeinsam keine Orgelkonzerte mehr besuchen und auch keine Lesung im Konzerthaus. Der obligate Besuch beim Würstelstand ist ebenso nicht mehr möglich wie das gemeinsame Boule-Spiel im Garten in der Lehmgstetten oder in dem des Museums von Arles. Jedes SMS, das der Vereinbarung dienen soll, geht von nun an ins Leere. Die Worte des Zelebranten durchbrechen den wirren

Strom der Gedanken. Er erinnert an die Tätigkeiten Norberts in der Pfarre, an seine jahrelange Mitarbeit in den verschiedensten Funktionen bei den „Neusiedler Nachrichten“. Schon als Student – er war gewählter Studentenvertreter der Theologischen Fakultät – hat er in der katholischen Hochschulgemeinde die Zeitschrift „Lebenszeichen“ herausgegeben. In Neusiedl kommt ihm dieses Wissen aus Studententagen als Redakteur, Layouter und Drucker der NN zugute. Einige Zeit entsteht die gesamte Zeitung im Hause Jagschitz. Aber nicht nur die Zeitung, auch so manches Buch erhält sein endgültiges Layout auf Norberts Computer, bei „Wie es bei uns einmal war“ war er Mitherausgeber. Für die vielfältige und umsichtige Tätigkeit bei den „Neusiedler Nachrichten“ hat sich die Gemeinde mit der silbernen Ehrennadel bedankt. Der Gottesdienst nimmt seinen Lauf, bei beinahe jedem Liedtext, bei fast jeder liturgischen Stelle springen die Gedanken zu Norbert. Paulus spricht von der nicht endenden Liebe, da erinnert man sich an den Familienmenschen Norbert, dem seine Frau und die Kinder wohl am meisten in seinem Leben bedeutet haben. Für sie hat er sich mehrmals aufgerafft und in bewundernswerter Art persönliche und physische Schwächen überwunden. Für sie hat er mit sich selbst gekämpft, und für sie war er jederzeit bereit sich einzusetzen. So voll konnte der Terminkalender gar nicht sein, dass er nicht doch noch Zeit für die gefunden hätte, die ihm nahe standen. Zeit hat er sich auch für seine Freunde genommen. Oft ging es dabei um Probleme und Problemchen, die diese mit dem Computer hatten. Viele PCs in Neusiedl und Umgebung verdanken ihm ebenso ihre Funktionstüchtigkeit wie so manche Homepage, auf die man unter dem Stichwort Neusiedl verwiesen wird, auf ihn zurückgeht.

Lange Erklärungen und umständliche Beschreibungen waren seine Sache nicht, er war viel eher der Mann der Tat. Ausgerüstet mit einem Stapel CD-ROM und einem kleinen Werkzeugkoffer ist er an das Problem herangegangen. In der überwiegenden Zahl der Fälle war nach einigen Kaffees und vielen Zigaretten das Problem gelöst. Meditation, dann die Abschiedsworte seiner Direktoren. Wieder spiegelt sich in den Worten das Unbegreifliche, wieder tritt die Unzulänglichkeit des menschlichen Verstehens zu Tage, und wieder treiben die Gedanken dahin. Arbeit hat Norbert viel bedeutet, er hat sich mit jeder ihm gestellten Aufgabe identifiziert und sich voll dafür eingesetzt. Zuletzt als Administrator am Pannoneum. Ob es um Anliegen der Kollegen oder der Schüler gegangen ist, um Computerangelegenheiten, um Fragen der Rationalisierung, um die Schülerzeitung oder um die Öffentlichkeitsarbeit, er hat nicht lange gefackelt, sondern immer versucht die anstehenden Probleme bestmöglich zu lösen. Eine besondere Herausforderung war für ihn die Zeit des Um- und Zubaus seiner Schule. Da hat der versierte Praktiker seine Kompetenz

gezeigt. Sein Einsatz und seine Leistungen sind vom BMBWK auch mit Dank und Anerkennung gewürdigt worden. Doch davon erfährt man als Freund nur von Dritten. Er selbst hat nie davon gesprochen; es war ihm einfach nicht wichtig genug. Vielleicht hat er auch die eigene Gesundheit zu lange nicht wichtig genug genommen? Der letzte Weg von der Kirche zum Grab. Wie gut, dass man in feste Rituale eingebettet ist. Noch einmal singt der Chor, Dechant Franz Unger spricht die letzten Gebete, viele Menschen werfen eine Schaufel Erde auf den Sarg, nehmen endgültig Abschied. Abschied ist genommen, es bleibt aber die dankbare Erinnerung, viele Jahre gemeinsam gegangen zu sein. Es bleibt aber auch die Wehmut, vieles nicht mehr wiederholen anderes nicht neu beginnen zu können. Norbert Jagschitz war vielen Menschen durch seine Hilfsbereitschaft und sein Engagement verbunden. Diese Verbundenheit mit dem Leben anderer sichert ihm eine bleibende Erinnerung. Die letzten Trauergäste verlassen den Friedhof, man hat vom Grab einen wunderschönen Blick auf den See und auf den Kalvarienberg; bevor die Sonne endgültig hinter dem Leithagebirge verschwindet, bricht sie für diesen Tag noch kurz durch die Wolken. Ein wenig erinnert die Aussicht an den Blick von den Dünen in Le Grau-du-Roi im Rhonedelta, wo Norbert gerne die Sonne im Meer untergehen sah. Wir haben einen Freund begraben, aber es lebt die Gewissheit des Wiedersehens!

[4] Die Liebe ist langmütig, / die Liebe ist gütig. / Sie ereifert sich nicht, / sie prahlt nicht, / sie bläht sich nicht auf.
[5] Sie handelt nicht ungehörig, / sucht nicht ihren Vorteil, / lässt sich nicht zum Zorn reizen, / trägt das Böse nicht nach.
[6] Sie freut sich nicht über das Unrecht, / sondern freut sich an der Wahrheit.
[7] Sie erträgt alles, / glaubt alles, / hofft alles, / hält allem stand.
[8] Die Liebe hört niemals auf.

1 Kor 13,4-8

EKR Hans Haider ist 90

EKR Hans Haider, Stadtpfarrer von Neusiedl am See vom 15. 7. 1962 bis 31. 8. 1978 Unser Altpfarrer lebt seither als Pensionist in seiner Heimatgemeinde Illmitz, wo er am 25.Sept.1915 geboren wurde.

Aus Anlass seines 90.Geburtstages bringen die NN einen Ausschnitt aus einem persönlichen Schreiben an Dr. Walter Kaschmitter:

Erinnerungen eures Altpfarrers!

Im Jahr 1963, nur ein Jahr nachdem ich die Seelsorgearbeit bei euch übernommen hatte, war die Gemeinde ohne Kantor. Für uns alle ein unguter Zustand, denn eine Liturgiefeier ohne Orgel und Gesang ist eintönig und fade. Ich suchte einen guten Kantor und fand ihn überraschend schnell.
Eines Tages hörte ich in der Kirche Orgelspiel. Ich stieg zum Chor hinauf und erlebte eine große Freude. Ein junger Lehrer spielte mit Begeisterung und Hingabe die schönsten Melodien. Ich fragte ihn, ob er die Kantorstelle übernehmen möchte. Seine Antwort war: „Ja, aber als Junglehrer weiß ich noch nicht, wo ich eine Stelle als Lehrer erhalten werde."
„Das werde ich mit deinen Vorgesetzten besprechen", war meine Antwort.
So bekam Neusiedl am See einen Junglehrer und die Stadtpfarre einen neuen Organisten: Dr. Walter Kaschmitter. Seither sind 42 Jahre vergangen, und Dr. Kaschmitter versieht noch immer gewissenhaft den Kantorendienst.
Dafür möchte ich ihm ein großes „Dankeschön" und ein herzliches „Vergelt' s Gott" sagen.
Der Aufbau des Kirchenchores, die vielen Proben und Aufführungen haben für den Gottesdienst in Neusiedl am See eine große Bedeutung erlangt. Mit Freude denke ich zurück an die Gestaltung der Liturgie, besonders zu Weihnachten und zu Ostern, es war für mich immer ergreifend.
Was mich und die Pfarrgemeinde besonders erfreute, ist die Bildung der so genannten „Männer-Schola" . Mit einigen Freunden hat Dr. Kaschmitter angefangen und mit der Zeit sind 20 bis 30 Männer mit Begeisterung als Sänger tätig. Und dass sie ihr musikalisches Talent für die Gemeinde zur Verfügung stellen, bedeutet für uns alle eine große Freude.
Die Männer dieser Schola verbindet Kameradschaft und gemeinsames Interesse für die Musik. Sie opfern manchen Abend für die notwendigen Singproben und verdienen sich die Krügerl nach den Proben.
Ein "Dankeschön" auch allen Frauen der Männer-Schola. Sie haben großes Verständnis dafür, dass ihre Männer so tüchtig in der Pfarre mitarbeiten.
Gebe Gott, dass Kantor Dr. Walter Kaschmitter und seine Schola noch lange zur Ehre Gottes und zur Freude der Pfarrgemeinde von Neusiedl am See weiterwirken.
Dies wünscht herzlich
euer Altpfarrer Hans Haider

Die NN wünschen ihrem Altpfarrer Ehrenkonsistorialrat Hans Haider zur Erreichung seines biblischen Alters von 90 Jahren ganz herzlich Wohlergehen des Leibes und geistige Frische weiterhin mit Gottes Segen!

Auszug aus der Pfarrchronik Neusiedl am See

DAS JAHR 1945

Als die Lage auf den Kriegsschauplätzen immer hoffnungsloser wurde, rückten die politischen Führer alle zum Heer ein. Nun war die Front bei Raab. Die noch hier verbliebenen „Hitler" wollten eine Zwangsevakuierung der Stadtgemeinde durchsetzen. Der Ortsleiter Ing. Handlinger suchte den Ortspfarrer zum Verlassen der Stadtgemeinde zu bewegen. Er sandte wohl die wertvollen Utensilien weg, blieb aber mit seinen 80-jährigen Eltern, seinen beiden Schwestern und Kaplan Liebentritt am Platz. Hätte der Pfarrer - die Bevölkerung richtete sich nach dessen Verhalten - Neusiedl verlassen, wäre man mit einer Zwangsevakuierung vorgegangen und die Ortschaft beim Einmarsch der Russen, wie in Gols, vielfach verwüstet worden. Es ist nicht übertrieben, wenn festgestellt wird, dass Neusiedl, das im Hitlerkrieg nach der Prophezeiung der Parteileute dem Erdboden gleichgemacht werden sollte, durch das Verbleiben der Ortsgeistlichkeit unbeschädigt blieb und zu jenen Ortschaften zählt, die am wenigsten durch Kriegseinwirkungen gelitten hatte. Die Ängstlichen und die Parteileute hatten die Ortschaft verlassen. Niederösterreich, teilweise Salzburg nahm das Fünftel der evakuierten Bevölkerung von Neusiedl auf. Sie kehrten noch im Laufe des Sommers zurück und fanden ihre Wohnsitze ausgeplündert.

In der Karwoche, vom 25.bis 31.März, vollzog sich der eigentliche Rückzug der regulären deutschen Truppen über Neusiedl, geordnet und unaufhörlich. Ständig kreisten auch feindliche Piloten über unser Gebiet. Am Ostersonntag war die Ortschaft geräumt und Truppen des Volkssturms zu ihrem Schutze aufgestellt. Diese versagten ihrem Kommandanten, Ing. Handlinger, den Gehorsam. Er flüchtete am Ostertag nach Bruck. Am Ostersonntag war der Kirchenbesuch ganz schwach. Die Russen standen in Mönchhof. Der Kampf um unser Gebiet begann am Ostersonntag um 1 Uhr. Es war das vorzeitige Begräbnis der Anna Leiner. Die kleine Trauergemeinde stand noch am Grabe, als von Donnerskirchen her das Feuer eröffnet wurde. Gleichzeitig entstand ein Luftkampf über Neusiedl. Fluchtartig verließen alle den Friedhof und die Straßen. Der Ortspfarrer ging in die Kirche und zelebrierte das Hl. Messopfer. Von jetzt an war alles in den Kellern und Schutzräumen. Im Pfarrkeller wurden die Hl. Messen gelesen. Die Bevölkerung bevorzugte die an den Friedhof anschließenden Keller als Schutzräume. Das war ein Fehler, denn in diesen Räumen geschahen die meisten Vergewaltigungen und Plünderungen durch die einmarschierenden Truppen. Sie gehörten zur Armee Malinovsky. Der Einmarsch in Neusiedl geschah am Osterdienstag, dem 3.April um 1 Uhr mittags von Weiden her. Der Abschnittskommandant, ein junger Major, nahm mit seinem Stab im Pfarrhaus Wohnung. Der Pfarrer und sein ganzes Haus mussten mit ihm tafeln. Inzwischen machte die einmarschierende Mannschaft von ihrem Kriegsrecht Gebrauch, plünderten und vergewaltigten Frauen und Mädchen aufs Schändlichste. Am 4. April morgens zog der Stab weiter. Nunmehr war die Stadtgemeinde mongolischen Heeresteilen ausgeliefert. Die Ukrainerin war noch im Hause. Ihre Vergewaltigung wurde aber verhütet. Kaplan Liebentritt wurde deshalb von den Russen geohrfeigt, der Pfarrer Dr. Johannes Lex war schon zur Erschießung vor dem Keller aufgestellt, konnte aber flüchten und war mit vielen Neusiedlern im See versteckt. Am 5. April kam er verkleidet ins Pfarrhaus. In den Abendstunden wurde er samt dem Kaplan von der G.P.U. durch zwei Stunden mit der Erschießung bedroht. Man forderte die Auslieferung der Ukrainer, die ohnehin schon in russischer Verwahrung waren. Die Leiden waren nicht umsonst - von den Bewohnern des Pfarrhauses wurde niemand vergewaltigt.

Am 5. April drangen die Russen in die Kirche ein, brachen auch den Tabernakel auf, verunehrten aber das Allerheiligste nicht. In der Versehkapsel trug von nun an Kaplan Liebentritt das Sanctissimum (die Hl. Hostien) bei sich. Jeden Abend versammelten sich die Bewohner des Pfarrhauses im Speisezimmer, das Hochwürdigste wurde auf den Tisch gestellt und es wurde gebetet. Anschließend gab der Pfarrer der Stadtgemeinde den sakramentalen Segen. Beim Einbruch in die Kirche wurde von den Russen vieles verschleppt. Ganz besonders nahmen sie die Paramente von roter Farbe. Sie ließen alles in größter Unordnung zurück.

Am 11. und 12. April war so weit Ruhe, dass die Frauen die Kirche wieder aufräumen konnten. Am 13. April, dem Anbetungstag, konnte das Allerheiligste im Tabernakel wieder eingesetzt werden.

Das eigentliche Kriegsgeschehen um Neusiedl dauerte nur 4 Tage und forderte aus den Reihen des Volkssturms und der Bevölkerung 25 Opfer. Die Unsicherheit für die Frauen und für das Eigentum dauerte bis in den Sommer hinein. Es wurde auch massenhaft die Beute über Neusiedl abtransportiert, hauptsächlich Vieh. Armeeteile selbst zogen am 16., 25. und 26. Juni über Neusiedl zurück.

Die wirtschaftliche Unsicherheit dauerte bis in die Herbstmonate an. Die Gärten und noch mehr die Weingärten wurden von den Russen geplündert - daher auch die vorzeitige Lese in den Jahren 1945 und 1946. Qualitativ war der Wein in beiden Jahren vorzüglich, im Jahre 1946 auch quantitativ sehr gut.

Eine allgemeine Verarmung der Bevölkerung nach dem verlorenen Hitlerkrieg hat in Neusiedl Platz gegriffen; alle wünschten sich die Verhältnisse von 1938 wieder.

Nach Erzählungen der Geistlichen und den Mitbewohnern des Pfarrhauses in die Chronik geschrieben
Verfasser/ in nicht angegeben, möglicherweise eine Lehrerin oder Klosterschwester - dem schönen Schriftbild nach.

DR. DEMETER
TREUHAND UNION
STEUERBERATER
UNTERNEHMENSBERATER
Kalvarienbergstraße 17
Neusiedl am See
Telefon 8870
www.treuhand-union.com/demeter

Wallfahrt nach Ungarn

Viele kennen die Gottesmutter von „Maria Pötsch“ im Stephansdom; aber nicht alle wissen, dass „sie“ erst von Leopold I. im 17. Jh. aus Ungarn nach Wien gebracht wurde.
Eine Wallfahrt führte Ende April unter der Leitung des aus Pamhagen stammenden Kamillianerpaters Stefan Wüger vom Bezirk Neusiedl am See über Esztergom an den Herkunftsort des Bildes, Mária Pócs im Nordosten Ungarns.
Die Einzigartigkeit der Wallfahrtskirche, in der eine originaltreue Kopie den Platz des ursprünglichen Gnadenbildes einnimmt, ergibt sich auch aus der Gestaltung ihres Innenraums. Wer ihn betritt, erblickt zuerst die Ikonostase (Bilderwand) an Stelle des Hochaltars und erst beim Weiterschreiten den Seitenaltar mit dem Gnadenbild. Die Erklärung dafür ist, dass hier sowohl unierte (den byzantinischen Ritus benützende) Katholiken wie auch römisch –katholische Gläubige die Messe feiern.
Ein weiteres Ziel der dreitägigen Reise war die Begegnung mit Pater Dr. Anton Gots, der seit 1995 in Nyiregyháza ein Kloster leitet und über die Grenzen Ungarns hinaus für Not leidende Menschen im Einsatz ist. Mit 120.000 Einwohnern ist Nyiregyháza die achtgrößte Stadt Ungarns und seit 1989 wirtschaftlich im Aufschwung; die sozialen und materiellen Probleme der Armen sind jedoch nach wie vor außerordentlich groß. Deshalb ist es nicht verwunderlich, dass das Kloster eine Anlaufstelle für Hilfsbedürftige geworden ist. Woche für Woche kommen etwa

120 Menschen hierher, um materielle Zuwendungen und darüber hinaus auch geistlichen Beistand zu erhalten. Pater Gots, seine Mitbrüder und die aus Oberösterreich stammende Schwester Hildegard Weidinger kümmern sich aber nicht nur vor Ort um die Ärmsten der Armen, sondern leiten einen Teil der Hilfsgüter an Bedürftige in Rumänien und in der Ukraine weiter.
Dass geholfen werden kann, verdankt Pater Gots auch Menschen im Bezirk Neusiedl am See, von denen sich einige an der Wallfahrt beteiligten. Stellvertretend sei hier die Leiterin des Neusiedler Pfarrflohmarktes, Frau Christiane Hess, erwähnt, die es nach dem Tod der Mönchhofer Helferin Maria Pöckl übernommen hat, LKW-Transporte mit Sachspenden nach Ungarn zu organisieren.
Ein Tagesausflug von Nyiregyháza über die rumänische Grenze vermittelte den Reisenden auch Eindrücke der Stadt Oradea (Nagyvárad / Großwardein). Mit seiner malerisch gelegenen Innenstadt, den großzügig angelegten Plätzen und Straßen, seinen vielen Kirchen und prächtigen Häusern, von denen einige auch schon renoviert wurden, ist das „Klein-Paris“ des frühen 20. Jahrhunderts auch für heutige Besucher sehenswert.
Den spirituellen Höhepunkt der Pilgerreise bildete jedoch die Messe in der Kirche von Maria Pócs. Pater Wüger gestaltete die Feier gemeinsam mit Pater Gots und den Wallfahrern. Wenn die Gebete erhört werden, dann trug diese Wallfahrt auch zu einem besseren Verständnis der Menschen untereinander bei.
Sie erweiterte zumindest den Blickwinkel auf unsere östlichen Nachbarn ebenso wie auf uns selbst.

Ehrenring an LR Ökon. Rat. Paul Rittsteuer

Am 27. Mai erhielt Paul Rittsteuer den Ehrenring der Stadtgemeinde Neusiedl am See. Eine Woche darauf wurde ihm die höchste Auszeichnung des Burgenlandes, das Komturkeuz verliehen. Diese beiden Auszeichnungen machen seine langjährige Arbeit sichtbar.

Die politischen Anfänge

Schon in der Hauptschule Neusiedl erkannten seine Lehrer OSR Jakob Perschy und OSR Julius Klein Rittsteuers rhetorisches Talent. Nach Siegen bei Bundesredewettbewerben wurde Paul Rittsteuer in der Landjugend aktiv. 1970 bat ihn Bgm. Hans Halbritter, Bezirksgeschäftsführer der ÖVP zu werden. Die niedrigen Preise für landwirtschaftliche Güter waren für ihn ein so großes Ärgernis, dass er begann, sich in der Gemüsegenossenschaft zu engagieren.
1973 wurde der damals 26-Jährige jüngster Kammerrat der Burgenländischen Landwirtschaftskammer und Landesobmann des Bauernbundes.

Dienstältester Agrarreferent

Nachdem Rittsteuer 1977 in den Gemeinderat kam, wurde er 1982 Landtagsabgeordneter, im Jahr 1987 jüngstes Regierungsmitglied. Nach 18 Jahren ist Paul Rittsteuer dienstältester Agrarreferent Österreichs.

Seine Bilanz

Die ersten Jahre seiner Amtszeit waren durch den beginnenden Liberalisierungsdruck und sinkende Marktpreise für die Landwirtschaft sehr schwierig.
Die größte Herausforderung war ohne Zweifel die Bewältigung des EU-Beitritts. Das gemeinsam mit dem Bund ausgehandelte 3 Mrd.Euro-Begleitpaket zur Finanzierung nötiger Umstellungen der heimischen Betriebe und die Ziel 1-Fördermittel haben es möglich gemacht, heute eine positive Bilanz ziehen zu können. Die agrarischen Spitzenvertreter des Lande waren gemeinsam mit WIFO-Professor Matthias Schneider entscheidend daran beteiligt, dass das Burgenland überhaupt Ziel 1-Gebiet werden konnte.
Für Paul Rittsteuer ist es eine große Genugtuung, wenn es im Burgenland heute 38 Biomasse-Fernwärmeanlagen mit 62 MW Leistung, das europaweit anerkannte Biomasse-Forschungszentrum Güssing und einen breiten Konsens in der Regierung über der weiteren Ausbau der Nutzung erneuerbarer Energieträger gibt. Zu Beginn, als Rittsteuer die ersten Budgetmittel für Biomasse noch unter dem Titel ‚Innovationsförderung' erkämpfte, herrschte in Bezug auf erneuerbare Energieträger noch große Skepsis innerhalb der Landesregierung.
Mit 33 % der Landesfläche unter Schutz bzw. Ausweisung von 27 % der Landesfläche als Natura 2000-Gebiet nimmt das Burgenland im Naturschutz heute die Spitzenposition in Österreich ein.
LR Rittsteuer fasst sein persönliches Credo so zusammen.“ Nach meinem bäuerlichen Selbstverständnis und meiner christlichen Weltanschauung ist es unsere Pflicht, Grund und Boden und unsere Umwelt insgesamt verbessert an die nächste Generation weiter zu geben. Ich habe mich daher entsprechend der Idee der ‚Ökosozialen Marktwirtschaft' immer für mehr Nachhaltigkeit in der Agrar-, Umwelt- und Energiepolitik eingesetzt. Für die Zukunft hoffe ich, dass sich diese Maxime doch noch auch auf internationaler Ebene durchsetzt. Europa wäre schlecht beraten, seine umweltorientierte, bäuerliche Landwirtschaft auf dem Altar des schrankenlosen Liberalismus zu opfern.

Erfahrungen im Rückblick

Das Hauptproblem im Politikerleben ist der Termindruck: 6 bis 8 Stationen pro Tag, die jeweils spontane Entscheidungen erfordern, Reden, die frei gehalten werden (Paul Rittsteuer hat sich Reden nie von anderen schreiben lassen), das erfordert auch gute Mitarbeiter in den jeweiligen Fachabteilungen.
Paul Rittsteuer schöpft dabei aus seinem bescheidenen, aber guten Elternhaus. Kraft findet er in seinen christlich-sozialen Wurzeln, in der Natur als ‚Atem der Schöpfung' und vor allem in seiner Familie, seiner Ehefrau Lisbeth, die sich immer um Erziehung der Kinder und die Führung des landwirtschaftlichen Betriebes gekümmert hat, seinen Kindern Bettina, 29, Dolmetsch für Englisch und Ungarisch, Christiane,28, WU-Absolventin, die in einer Bank arbeitet, und Paul,18, der die HAK für Weinbau und Agrarmanagement besucht.

Sorgen

Die Gefahr, dass die ökosoziale Marktwirtschaft durch die Globalisierung, Liberalisierung und Preisdruck unter die Räder kommt, bereitet Paul Rittsteuer Sorgen. Der Verlust der Würde der Landarbeit, der Raubbau an der Natur und mögliche Ausbeutung machen dem erfahrenen Politiker Sorgen.
So kehrt Paul Rittsteuer nun nach langen Jahren in der Politik zu seinen Wurzeln zurück, in seinen landwirtschaftlichen Betrieb, wo er sich noch einige Jahre dem Weinbau widmen möchte.

Die NN gratulieren zu seinem politischen Wirken und wünschen ihm und seiner Familie alles Gute und Gottes Segen!

Kinderspielplatz für die Stadtgemeinde

Dank großzügigen Sponsoren ist es der JVP Neusiedl am See gelungen, mehr als Euro 6.000,- für einen Kinderspielplatz zu sammeln. Der Spielplatz, der in der Nähe der Weichselfeldgasse entstehen soll, wird mit diesen Spendengeldern finanziert und dann der Stadtgemeinde Neusiedl am See übergeben.

„Neusiedl am See soll noch schöner und noch kinder- bzw. familienfreundlicher werden. Ein Kinderspielplatz ist unserer Meinung nach ein sinnvoller Beitrag zum Zusammenleben in unserer Stadtgemeinde“, so JVP Stadtobmann Stefan Kast.

Die Junge ÖVP Neusiedl am See, die

seit kurzem 100 Mitglieder zählt und damit die größte Ortsgruppe im ganzen Burgenland ist, freut sich schon auf die Umsetzung dieses Projekts und bedankt sich bei den Spendern.

Sonne– Augen – Blindenhund?

Endlich wieder Sonne! Alles blüht, man fühlt sich wohl, es wird „warm um’s Herz“, die Stimmung hebt sich und man verbringt viel Zeit im Freien, insbesondere manche Berufsgruppen. Aber die Sonnenstrahlen sind nicht nur freundlich und erwärmend, sie beinhalten auch schädliche Anteile wie UVA, UVB, UVC! Die Intensität dieses Bereiches im Lichtspektrum nimmt durch die dünnerwerdende Ozonschicht von Jahr zu Jahr zu und verursacht leider immer häufiger Krankheiten. Besonders die Augen mit ihren empfindlichen Strukturen leiden zunehmend. Obwohl es so einfach wäre sie zu schützen! Heute gibt es eine große Auswahl an schönen, guten, auch „coolen“ Sonnenbrillen, die nicht unbedingt teuer sein müssen! Wichtig ist es beim Kauf darauf zu achten, dass die schädlichen UV-Strahlen bis 400 Nanometer gefiltert werden, der Kunststoff besserer Qualität aufweist und die Brille womöglich auch die Seiten der Augen schützt. Es müssen keine dunklen Gläser sein, auch hellere, sogar weiße, besitzen die nötige Filterwirkung. Die Stärke der Tönung obliegt dem individuellen Geschmack, sinnvoll wäre es aber, besonders für Autofahrer, auch im Schatten noch ein gutes Kontrastsehen zu haben. Bei den Sonnenbrillen wäre es ratsam darauf zu achten, dass durch die farbliche Tönung, speziell bei Kinderbrillen, die Farben nicht verfälscht werden. Kinderaugen sollten uns besonders am Herz liegen, da in der Augenlinse keinerlei Filterwirkung wie bei den Erwachsenen besteht. Eine gewisse Absorptionsfähigkeit entwickelt sich erst in der Pubertät. Bereits in Kindertagen können durch die UV-Strahlen die Grundlagen für spätere Krankheiten geschaffen werden. Die schlimmste wäre die Maculadegeneration, wobei es zum Absterben von Sinneszellen an der Stelle des schärfsten Sehens kommt, was gleichbedeutend mit massivem Sehverlust ist.

Weniger tragisch ist das Auftreten des „Grauen Stars“, da diese Eintrübung der Augenlinse operativ behandelt werden kann . In unserer Gegend ist eine Zunahme dieser sogenannten „Cataract“ auch schon bei Jüngeren zu beobachten.

Eine lästige Erkrankung ist das „trockene Auge“, bei der es zu Brennen, Sandkorngefühl, Jucken, Rötung aber auch Tränenträufeln kommt. Das UV-Licht zerstört am Auge die Zusammensetzung des Tränenfilms. Nicht zu vergessen sind die bösartigen Tumore der Haut, die auch am Auge, an der Bindehaut, Regenbogenhaut bzw. Aderhaut, auftreten können!

Sie „sehen“ also, dass es sehr wichtig ist die wertvollen Augen in jedem Lebensalter zu schützen. Früher wurden Sonnenbrillenträger belächelt – die Zeiten ändern sich – heute könnte Brillengegnern das Lachen vergehen! Besuchen Sie einen Fachoptiker, lassen Sie sich beraten und gönnen Sie Ihren Augen den wohlverdienten Schutz: z.B.: Sonnenbrillen mit optischen oder selbsttönenden Gläsern, bzw. Systeme, die auf vorhandenen Brillen aufgesteckt werden. Kontaktlinsen mit UV-Blocker sind meistens nicht ausreichend und bedürfen einer zusätzlichen Brille.

Kluge Leute behandeln ihre Augen mit Sorgfalt, damit sie Durchblick und Überblick bewahren und alles „Durchschauen“ ohne selbstverschuldete, lästige, sogar zu Sehverlust führende, Krankheiten !!

Dr. Franz Valenta

Informationsabend Haus St. Nikolaus – ein voller Erfolg!

Ein bis - fast - auf den letzten Platz gefüllter Saal – eine interessierte BesucherInnenschar, jede Menge Information, Zeit zu Begegnung und Gespräch – die „Zutaten“ für einen erfolgreichen Abend!
Und das war er auch – der InfoAbend für unser neues Altenwohn- und Pflegezentrum Haus St. Nikolaus!

Die neue Hausleitung – DGKS Elisabeth Deutsch stellte sich vor und referierte äußerst versiert über die verschiedensten Angebote im Haus, über das Betreuungs- und Pflegekonzept, das Leben und den Alltag:

„Haus St. Nikolaus – Altenwohn- und Pflegezentrum der Caritas: 32 Einbettzimmer/ 12 Doppelzimmer mit kompetenter und liebevoller Pflege und Betreuung. Das Taggeld richtet sich nach dem Pflegebedarf.
In einer Atmosphäre der Geborgenheit und Sicherheit. In einem gemütlichen, modernen Haus mit großem Garten, Speiseraum, öffentlicher Cafeteria, Bibliothek, Bewegungsraum und Veranstaltungssaal.
Im Haus untergebracht sind auch ein Tageszentrum für ältere Menschen und der Stützpunkt der Caritas-Hauskrankenpflege!
Kontakt: DGKS Elisabeth Deutsch:
0676/ 837 30 750 oder 02682/ 736 00 314 – für weitere Information bezüglich Aufnahme von Angehörigen ins neue Wohn- u. Pflegezentrum!

Regen Zuspruch fanden die „Marktstände“, bei denen es jede Menge an Information zu den Bereichen:
Wohnen und Arbeiten im Haus St. Nikolaus/ Der Bau/ Verein SINN/ Hospiz und Ehrenamtliche Mitarbeit gab.

Mehr Infos zu den einzelnen Bereichen unter www.stadtpfarre.at

Sollten Sie sich für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Haus St. Nikolaus interessieren - was uns riesig freut – seien Sie dazu herzlich willkommen!
Siehe auch nebenstehender Artikel:

Caritas
Diözese Eisenstadt

Haus St. Nikolaus

Altenwohn- und Pflegezentrum der Caritas
7100 Neusiedl am See, Kardinal Franz König-Platz 1

Aufgabenfelder für ehrenamtliche MitarbeiterInnen im Haus St. Nikolaus in Neusiedl am See

Besuchsdienst
- Regelmäßige Besuche bei einer Bewohnerin, bei einem Bewohner
- Gespräche führen
- bei Spaziergängen begleiten
- Fahrtendienste übernehmen z. B. RollstuhlfahrerInnen zur Messe in die Hauskapelle oder Kirche bringen

Aktivitäten
- Kartenrunde
- Singstunde
- Gartengestaltung
- Adventkranzflechten
- Kochgruppe anleiten
- Palmbuschen binden
- Ausflüge mitgestalten
- LIMA-Runde anleiten (LIMA-Lebensqualität im Alter, Trainingsprogramm für alle Sinne)

Mitgestalten am religiösen Leben im Haus
- bei Gebetszeiten teilnehmen (Andachten, Rosenkranzgebet, …)
- Gedenken Verstorbener wach halten
- Advent
- Weihnachten
- Faschingszeit
- Fastenzeit
- Mai-Andacht
- Wallfahrt
- Hausschmuck
- Geburtstagsfeiern vorbereiten

Hospiz
- Ehrenamtlicher Hospizdienst im Haus

Wir bieten

- Gemeinschaft
- die Mitarbeit in einem Team
- eine sinnerfüllte Beschäftigung
- Begleitung
- Weiterbildung zu fachspezifischen Themen der ehrenamtlichen Tätigkeit

Wenn Sie

- Teamarbeit bevorzugen
- Verlässlichkeit und
- Einfühlungsvermögen für Sie zur Arbeit mit Menschen gehören
- Bereitschaft zur Weiterbildung aufweisen und
- Verschwiegenheit für Sie selbstverständlich ist

… dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf.

Kontakt

Josef Frank
Pastoralassistent
Stadtpfarre Neusiedl am See
Hauptplatz 3, 7100 Neusiedl am See
Tel: 0664/531 42 94
E-Mail: jwfr@netway.at

Maria Pöplitsch
Bereichsleitung "Menschen mit Engagement"
Caritas der Diözese Eisenstadt
St. Rochusstraße 15, 7000 Eisenstadt
Tel.: 02682/73 600-320 od 0676/83730-320
E.Mail: m.poeplitsch@eisenstadt.caritas.at

Nächstes Treffen
für ehrenamtliche MitarbeiterInnen:
Do., 23. Juni 2005, 19:30,
Pfarrheim Neusiedl am See

NEUE EISENSTÄDTER
Gemeinnützige Bau-, Wohn- und Siedlungsgesellschaft m.b.H.

Wohnungen in Neusiedl am See

Hausgärten
in den Größen
von 66 bis 85 m2
Bezugsfertig ab
Sommer 2005

Miete oder Sofort-Eigentum möglich!

7000 Eisenstadt, Mattersburger Straße 3a
Tel.: 02682/655 60 E-Mail: verkauf@nebau.at
www.nebau.at

Die GREISSLEREI im WEINWERK-

kulinarischer Artenschutz für den anspruchsvollen Gaumen

Das Weinwerk Burgenland erweitert sein Angebot. In der neuen Greißlerei kann man künftig neben dem Wein aus dem ganzen Burgenland auch kulinarische Spezialitäten erwerben. Burgenländische Esskultur und burgenländischer Wein stehen im Mittelpunkt dieses sehr gelungenen EU-Projektes.

Hohe Qualität

Vor allem legt man Wert auf die Qualität der Produkte, sagt Franz Kast vom Weinwerk Burgenland. Die sei bei den Konsumenten gefragt – und nur wer auf hohe Qualität setze, könne künftig bestehen.

Das Angebot

Im Angebot finden sich rund 200 Produkte – Öle, Essige, Nudeln, Gelees, eingemachtes Obst, Wachteleier, Wildschinken, Schokoladen, eingelegter Käse, Mangaliza-Blunzn, Brände, Liköre und Säfte.
Die Palette ist umfangreich und alles ist echt burgenländisch. Klingende Namen wie Erich Stekovics, Richard und Beate Triebaumer, Hautzinger oder Kurt Lagler sind genauso vertreten wie manche unbekannte Produzenten dieser Spezialitäten.

Fest zur Eröffnung

Am 28. Mai wurde die Greißlerei offiziell eröffnet. Landesrat DI Niki Berlakovich, Landesrat a.D. Paul Rittsteuer und Bgm. LAbg. Kurt Lentsch betonten in ihren Grußworten die Wichtigkeit dieser neuen, im Burgenland einzigartigen, weinkulinarischen Plattform.
Die renommierten Weingüter des Burgenlandes präsentierten bei diesem bunten Programm ihre besten Tropfen.
Judith Frank-Unger erregte mit ihrer Modeschau großes Aufsehen und musikalisch boten die „Dorftrommler“ und Bernd Gradwohl mit seinem „Pannonischen Wahnsinn“ eine viel beachtete Show.

www.impulse-neusiedl.at
Kartenreservierung unter:
02167/20705

Foto rechts: Agrarlandesrat DI Nikolaus Berlakovich

Senioren der Stadtgruppe Neusiedl am See

Der 1. Ausflug der Seniorengruppe führte heuer am 7. April nach Wien. Zuerst besuchte man das Wachsfigurenkabinett in der Schönlaterngasse. Gleich beim Eingang konnte man Sisi, hoch zu Ross, bewundern. Dann folgte Richard Löwenherz mit dem Sänger Blondl, Maximilian, Prinz Eugen, Josef II., Maria Theresia, Dichter und Musiker in großer Anzahl. Schaurig war es in der Folterkammer mit all den Marterwerkzeugen. Anschließend an den Rundgang ging es noch zu Fuß zum Stephansdom. Eine stille Einkehr und Besichtigung. Dann fuhr man in die Stadthalle zur Messe „Senior aktiv“. Dort gab es viel zu sehen. Touristische Angebote, kulinarische Köstlichkeiten in Fülle und Angebote im Wellnessbereich. Der Höhepunkt war eine Modeschau, wo man unser Vorstandsmitglied Herta Göschl als Model bewundern konnte und wir extra begrüßt wurden. Bei der Heimfahrt wurde wie immer ein Heurigenbesuch, diesmal in Göttlesbrunn gemacht.

Am 26.4.2005 war die alljährliche Markuswallfahrt nach Frauenkirchen. Obwohl das Wetter nicht sehr freundlich war, nahmen an die 30 Personen aus Neusiedl teil. Nach der Messe war wieder gemütliches Beisammensein im Klostergarten. Jedem schmeckte das Frankfurter Würstel, nur zum Trinken war es zu kalt.

Am 3.5.2005 kamen wieder an die 70 Damen und Herren zum Informationsnachmittag in das Seerestaurant „Da Marco“. Diesmal gab es zwei besondere Anlässe: Erstens einen Vortrag von NR a. D. Ottilie Rochus über „Gesund und fit im Alter“. Es gab viel Interessantes und Wissenswertes über Ernährung und Bewegung im Alter zu hören. Manch guter Vorsatz wurde gefasst. Zweitens wurde die Gründerin und langjährige Obfrau des Seniorenbundes Neusiedl am See – Frau Friederike Ensbacher – für ihre Verdienste geehrt. Das Bundesehrenzeichen des Sozialministeriums wurde durch NR a. D. Ottilie Rochus überreicht.

Unser 2. Frühlingsausflug führte uns heuer nach Gasen zu den „Stoanis“, 45 Personen nahmen daran teil. In der Schreinhofermühle, mit dem größten Mühlrad Österreichs wurden wir von dem Stoankogler-Trio mit Musik empfangen. In der Hütte erwartete uns ein köstlich zubereiteter Brennsterz und ein Häferl Kaffee. Während wir gemütlich um das offene Feuer saßen, unterhielten uns die Stoanis mit Musik und Witzen. Natürlich durfte auch ihr großer Hit „Steirermen san very good“ nicht fehlen. Vor der Wanderung über den Stoaniweg nach Gasen wurden noch einige Gruppenfotos mit den gar nicht überheblichen, urigen, gestandenen und weltbekannten Bergbauernmusikanten gemacht. In Gasen selbst führten uns ein Reiseführer und eine charmante Dame durch das Haus der Musik. Nach einem Begrüßungsstamperl erklärten sie uns bei einem Rundgang und einem sehr lustigen Film den Werdegang der Stoanis. Beim Jagawirt wurde ein köstliches und sehr ausgiebiges Mittagessen eingenommen. Dann ging es wieder heimwärts. Natürlich durfte auch diesmal der Heurigenbesuch, im Heiligenkreuzerkeller in Winden, nicht fehlen.

REALITÄTEN EHRENGRUBER
beh. konz. Immobilienmakler
Ankauf-Verkauf-Finanzierung
Tel.: 02167/2649, Fax: -4
www.ehrengruber.com
A-7100 Neusiedl am See
Untere Hauptstraße 60
office@ehrengruber.com

„Senior aktiv“

Am 20. April führte ein Tagesausflug nach Bad Waltersdorf zur Kerzenwelt. Die Vorführung, wie aus einer einfachen, mehrfarbigen Kerze ein Kunstwerk entsteht, wie geschickt und mit wenigen Handgriffen eine Kerze kreiert wird, beeindruckte alle sehr. Trotz schlechten Wetters genossen die Teilnehmer die Freundlichkeit beim Heurigen “Harter Teichschenke“, die Heimfahrt fand bei guter Laune statt.

Die Stadtgruppe der Pensionisten und die SPÖ-Frauen luden am 30. 04. zur gemeinsamen Muttertagsfeier ins Gasthaus „Zur Alten Mauth“ ein. Stadtgruppen-Vorsitzender Josef Ensbacher, Stadtvorsitzende Eva Steindl sowie Vzbgm. Mag. Erwin Luntzer konnten zahlreiche Mitglieder begrüßen. Für Kuchen und Kaffee sorgten die SPÖ Frauen und für die musikalische Unterhaltung die Kinderballettgruppe des Studios Monique Dittrich. Für die Tanzfreudigen spielte Franz Kurtz auf seinem Keyboard bis in den Abend hinein.

Das diesjährige Frühjahrstreffen des Pensionistenverbandes Österreichs fand auf der sagenumwobenen Insel KRETA statt. Die Stadtgruppe unter Obmann Josef Ensbacher und Stellv. Josef Schaffrian nahmen mit 86 Personen daran teil.

Im schönen Fischerdorf Hersonissos, in einem komfortablen Hotel direkt am Meer untergebracht, genoss man sieben unvergessliche Tage mit herrlichen Ausflügen. Das traditionelle Begrüßungsfest mit Musik, Folklore und Tanz zeigte, dass die Kreter zu feiern verstehen.

Die malerische Stadt Rethymnon erinnert mit seinen vielen kleinen Geschäften an seine venezianische Vergangenheit. Im kleinen Dorf Phodele, dem Geburtsort des weltberühmten Malers El Greco – Domenikos Theotokopoulos – erlebte man das dörfliche Leben. In Archanes, ein prächtiges Städtchen im Herzen des

Frühjahrstreffen 2005 Kreta

Landwirtschafts- und Weinbaugebietes Kretas, verkostete man die kretischen Weinprodukte. Berühmt auch die Töpferwaren aus Thrapsano, die heute noch nach antikem Vorbild hergestellt werden. Sehenswert auch das bekannteste Hochplateau Kretas, die Lassithi Hochebene. Sie liegt in einer Höhe von 866 m und ist von den Bergen des Diki-Gebirges eingeschlossen. Die größte Stadt Ostkretas - Aghios Nikolaos - verdankt ihre Beliebtheit ihrer großartigen Lage. Inmitten der Stadt, unmittelbar am Hafen, befindet sich der, in mythischer Zeit von Wassergeistern besiedelte, Voulismeni-See. Vom Dorfplatz des Badeortes Elounda kann man die gegenüberliegende Insel Spinalonga sehen, die letzte Leprakolonie Europas, die erst 1957 geschlossen wurde. Eine Bootsfahrt entlang der Nordküste Kretas führte zum reizenden Fischerdorf Sissi. In Knossos begann im Jahre 1900 Sir Arthur Evans mit den Ausgrabungen des minorischen Palastes, ein Zeugnis der Hochkultur der Minoer, die vor vier Jahrtausenden die Insel bewohnten. Die Hauptstadt Heraklion, mit seiner sehenswerten kleinen Altstadt, des Morosini-Brunnens und den Resten der alten Stadtfestung, beeindruckte alle.

Ein Tagesausflug führte in den unberührten Süden Kretas, ins Kloster Kalivianis, nach Matala, einem florierender Badeort (bekannt durch seine aus der Jungsteinzeit stammenden Höhlen, sie dienten den Hippies später als neues Zuhause). Am Fuße des Ida-Gebirges liegt der Ort Asites, ein fruchtbares Hügelland geprägt vom strengen Traditionalismus. Die Einwohner luden zum Verkosten der typischen Spezialitäten und zu einem Gläschen Kafeonischen Wein ein. Gerne denken wir an die Woche zurück und freuen uns auf das Frühjahrstreffen 2006 in Bulgarien.

Mitglieder der Stadtgruppe nahmen unter der Führung des Obmannes Josef Ensbacher an der Jubiläumsfeier “50 Jahre Staatsvertrag“ am 13. Mai 05 in Bad Vöslau teil. Es war eine gelungene Veranstaltung. Das Burgenland war, am Tag der Bundesländer, am stärksten vertreten. Der schöne Tag klang mit einem Heurigenbesuch aus.

Clubnachmittage im Juni: 02. 06.,16. 06. und 30. 06.2005 im Juli 14. 07. und 28. 07. 2005 im August 11. 08. und 25. 08. 2005 Radwandern: 09. 06 und 23. 06. 2005, 15.00 Uhr, Treffpunkt: Kalvarienbergpark 07. 07. und 21.07.2005 04.08. und 18 08.2005
Nordic Walking jede Woche Mo., Di und Mi. ab 18.00 Uhr, Treffpunkt Sportplatz Kalvarienberg

Stadtkapellen- News

Der „Mauthwirt“ Gerhard Windholz, die „Buchgrabler“ und der MV Stadtkapelle Neusiedl/See bedanken sich bei allen Gästen für die Teilnahme am Sautanz, welcher am Ostermontag stattgefunden hat. Wir konnten die Gesamteinnahmen in der Höhe von • 4.000,00 an den Direktor und die Obfrau des Elternvereines des Sonderpädagogischen Zentrums Frauenkirchen übergeben.

Ein schöner Erfolg war auch das Gemeinschaftsprojekt „Musikschule meets Stadtkapelle“. 60 Kinder und Jugendliche aus Neusiedl am See, den Nachbarorten und vom Jugendensemble der Stadtkapelle haben unter der Leitung von Musikschullehrern und des Jugendensembleleiters 2 Tage intensiv geprobt und wie man sah, viel Spaß dabei gehabt. Bei den Proben in der Zentralmusikschule wurden zahlreiche Freundschaften geschlossen. Als krönenden Abschluss gab es ein tolles Konzert, welches bestens besucht war und bejubelt wurde. Wir werden uns bemühen, dass es dieses tolle Projekt auch im nächsten Jahr geben wird. Alle Teilnehmer sind herzlich eingeladen ab sofort bzw. ab September beim Jugendensemble mitzumachen. Aber nicht nur unsere Jugend war aktiv, auch die MusikerInnen der Stadtkapelle absolvierten zahlreiche Auftritte – so z.B. Erstkommunion, Oldtimer-Rallye, Konfirmation, Messe und Frühschoppen beim Sportlerkirtag. Auch waren wir bei einem Internationalen Blasmusiktreffen in Mosonmagyarovar.

Äußerst aktiv geht es den ganzen Sommer weiter, so dass unsere Ferien ins Wasser fallen.

Unsere nächsten Auftritte:

18.06. Sommerempfang des Bürgermeisters

19.06. Tag der Volkskultur – Seegelände

25.06. Bezirksblasmusiktreffen Illmitz

01.07. ORF Sommerradio beim Hallenbad

03.07. Pfarrkirtag

22.07. Künstlermarkteröffnung - Hallenbad

06.08. Stadtfest

21.08. Tag der Blasmusik in Weiden am See

27.08. Frühschoppen Behinderten-Basar

28.08. Tag der Blasmusik in Neusiedl am See

Wir wünschen allen NeusiedlerInnen einen schönen Sommer.

VTG Neusiedl am See in Deggendorf

Auf Einladung der Stadtgemeinde Neusiedl am See besuchte die Volkstanzgruppe Neusiedl am See vom 4. bis 5. Juni 2005 nach langen Jahren wieder das Bürgerfest in der Partnerstadt Deggendorf. Vor der Weinlaube des Weinbauvereines Neusiedl am See präsentierten wir am Samstag unsere Tänze. Am Sonntag Mittag durften wir sogar auf dem "RotenTeppich" vor dem alten Rathaus vor begeistertem Publikum und strahlendem Sonnenschein tanzen. Das Auffrischen der Freundschaft mit dem Trachtenverein Deggendorf und die neue Bekanntschaft mit dem Linedance-Club "Heel Diggers" waren die weiteren Höhepunkte dieses Partnerschaftsbesuches. Ein herzliches Dankeschön an Bürgermeister Lentsch und der Stadtgemeinde Neusiedl am See für das Zustandekommen dieser Reise.

Obmannwechsel beim Chor der Stadtgemeinde

Nach fünf Jahren hat der bisherige Obmann Hans Bauer seine Funktion zurückgelegt, um – wie er sagt – „einem Jüngeren Platz zu machen". Bei der Wahl am 31. Mai 2005 wurde Dr. Christian Hess zu seinem Nachfolger gewählt.
Christian Hess ist seit 1988 Mitglied des Chores und gehört bereits seit längerem dem Vorstand an, zuletzt als Obmannstellvertreter. Als Obmann möchte er zum einen Traditionelles erhalten, im weiteren aber der vielen neuen Mitglieder wegen auch neue Wege beschreiten. So könnte in Zukunft, so der Wunsch des neuen Obmanns, mehr Gewicht auf Seminare und andere Weiterbildungsmöglichkeiten gelegt werden. Doch am wichtigsten soll nach wie vor die Freude am Singen sein, ohne Stress und großen Leistungsdruck. Vom Vorstand erwartet er sich weiterhin Einsatzfreude und Ideenreichtum wie bisher. Nur im Team ist die Führung eines so großen Chores, wie des Neusiedler Stadtchors, zu bewältigen.

Der Vorstand des Chores möchte seinem scheidenden Obmann noch einige Worte mitgeben:

Lieber Hans!
Wir wissen, dass das, was jetzt kommt, nicht unbedingt in deinem Sinne ist. Du bist nicht der Typ, der sich gern in den Mittelpunkt drängen lässt, aber heute musst du uns einmal eine Ausnahme gestatten.
Du hast in den letzten fünf Jahren die Geschäfte des Chores in der von dir bekannten Art und Weise gewissenhaft und mit vollem Einsatz geleitet. Nicht zuletzt ist es auch dir zu verdanken, dass heute der Chor der Stadtgemeinde den höchsten Mitgliederstand seit Bestehen aufweisen kann. Viele junge Sänger und Sängerinnen haben sich in den letzten Jahren dem Chor angeschlossen und dank deiner Hilfe rasch in die Gemeinschaft integriert. Es ist offensichtlich, dass sie sich hier auch wohlfühlen.
Deine Entscheidung, die Führung des Chores in jüngere Hände legen zu wollen, respektieren wir – obwohl sicher alle der Meinung sind, das Alter stelle für dich noch lange kein Problem dar – und so bleibt uns nur mehr, für deine geleisteten Dienste zu danken. Es war dir immer ein besonderes Anliegen, die Gemeinschaft zu fördern. Du bist für gemeinsame Unternehmungen innerhalb und außerhalb des Chores eingetreten und hast für deren Planung und Organisation viel Zeit und Mühe aufgewendet.
Obwohl du im Chor eher die fröhliche Singgemeinschaft als den ernsten Leistungschor gesehen hast, waren für dich stets Proben- und Auftrittsdisziplin vorrangig und diese hast du auch immer wieder vehement von allen eingefordert.
Deine launigen Laudationes, die du zu Ehren der Chorjubilare liebevoll recherchiert und in deinem, dir eigenen Humor vorgetragen hast, werden uns sehr fehlen. Als Obmann gehst du uns verloren, aber als Sänger und Freund, so hoffen wir, bleibe uns noch lange erhalten.

Der Vorstand

Neusiedler Männerschola on Tour

Nach der erfolgreichen „Pfingsttournee" – Mitgestaltung der Festmessen in Weiden und Neusiedl am See zum 60-Jahre-Jubiläum der 2. Republik – hat sich die Männerschola wieder etwas weiter von Neusiedl fort gewagt. Anlass war eine Einladung der Mattersburger Liedertafel, als Gastchor an einer Konzertveranstaltung zum Tag des Liedes am Sonntag, den 22. Mai in Mattersburg mitzuwirken. Hatten sich die bisherigen Gastauftritte zumeist nur auf Gottesdienstfeiern beschränkt, so war dies das erste Mal, dass sich die Schola als „weltlicher" Männerchor in der Öffentlichkeit außerhalb ihrer Heimatpfarre präsentierte.
Aber auch im Rahmen dieses Besuches ging es nicht ganz ohne Besinnung auf ihre geistlichen Wurzeln vonstatten: am Vormittag durfte die Männerschola den feierlichen Gemeindegottesdienst in der Mattersburger Pfarrkirche mitgestalten.
Das Konzert selbst fand dann nachmittags im örtlichen Pfarrheim statt. Der Singkreis bot ein unterhaltsames Programm und die Männerschola steuerte einige Volkslieder bei. Danach gab es bei Speis und Trank einen gemütlichen Ausklang des musikalischen Ausflugs.
Der nächste Ausflug ist bereits geplant: am 28. August wird unser ehemaliger Kaplan, Harald Schremser, in Kleinfrauenheid besucht. Der Anlass: seine Pfarre feiert heuer das 1000-jährige Bestehen.

SPARKASSE
Hainburg-Bruck-Neusiedl
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Präsentation des Neusiedler Jahrbuches

Am 31. März d.J. präsentierte der „Verein zur Erforschung der Stadtgeschichte von Neusiedl am See“ den 7. Band des Neusiedler Jahrbuches 2004.
Wie auch in den letzten Jahren hielt der Verein zunächst seine Generalversammlung ab, bei der der alte Vereinsvorstand wieder bestätigt wurde, um danach, bei reger Anteilnahme der interessierten Neusiedler Bevölkerung im Pfarrheim das neue Jahrbuch vorzustellen.

Nach einleitender Begrüßung durch den Obmann Dr. Sepp Gmasz erinnerte sein Stellvertreter Reg.Rat Perschy in einem kurzen Rückblick daran, dass der Verein bereits auf eine 10-jährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken kann.
Die Autoren der einzelnen Beiträge erläuterten, in oft launiger Weise, jene wissenswerten Ereignisse aus vergangenen Tagen unserer Stadt, die es wert sind, nicht in Vergessenheit zu geraten.
In diesem Zusammenhang soll ein kurzer Auszug aus dem Inhaltsverzeichnis das Interesse an der Vergangenheit unserer Stadtgemeinde wecken:

Karoline Stöckl (1856 – 1939)
Lebensbild einer Neusiedler Ehrenbürgerin
Zur Familiengeschichte der Stöckl
Geschichtlicher Abriss der Familie Silbernagl
Der Ziegelofen als Goldgrube
Die Stöcklschen Geschäfte mit den Wirtshäusern
Persönliches zu Karoline Stöckl
Das Stöklhaus I – Gasthaus Nyikos
Stöklhaus II – Druckerei Horvath
(Autor Dr.Gmasz)

Das Paulinerkloster
nach der Aufhebung (1786)
Die Patres
Der Besitz wird verpachtet
(Autor Prälat Rittsteuer)

Der Schulmeister und Regenschori Gabriel Schöll
(Autoren Dr.Kaschmitter und Dir.Knabl)
Schulmeister- Instruction (1787)
(Autor Dr.Gmasz)

Pasticco Pannonico
Nachklänge der deutschsprachigen Presse in Westungarn mit einem Schüttkasten-Abgang.
(Autor RR.Perschy)

Kleine Geschichte der Wirtschaftsvertretung des Bezirkes Neusiedl am See
Das Gewerbehaus für den Bezirk Neusiedl am See
Auflösung und Wiedererrichtung des Bezirks-Gewerbeverbandes
(Autor KR Viktor Horvath)

Kleinere Mitteilungen
wie z.B. über die Renovierung des Uhrturmes am Adlergasthaus, wie der Wittmannshof zu seinem Namen kam oder die Bonifikakation der Neusiedler Grundstücke bilden neben den

Chronikalen Ereignissen des Jahres 2004, zusammengestellt von Lucia Förstl, den Abschluss des Jahrbuches.
Das Jahrbuch ist um Euro 8,- im Stadtarchiv Neusiedl am See, Kirchengasse 3 erhältlich.
Das Archiv ist nach wie vor jeden Mittwoch von 18:00 – 20:00 und an Samstagen von 10:00 – 12:00 geöffnet.
Der Verein ist auch über Internet: **www.neusiedlamsee.at/index2.htm** erreichbar.
Wer den Verein unterstützen will, kann dies als ordentliches Mitglied mit einem Jahresbeitrag von Euro 11 oder als förderndes Mitglied um Euro 22 tun.

Dr. Karl Heinz Halbritter
ÖFFENTLICHER NOTAR
Umfassende rechtliche Beratung bei Betriebs- und Familienübergaben, Kauf, Tausch und Schenkung, Miet- und Pachtverträge, Erb- und Familienrecht sowie Gesellschaftsgründungen.
Seestraße 2, 7100 Neusiedl am See
Telefon 021678180 oder 8854

Kandelsdorfer
Kandelsdorfer

Architekten
Diplomingenieure

A-7100 Neusiedl am See
Untere Hauptstraße 144
Telefon 0 21 67/80 49-0
Telefax 0 21 67/80 49-4
e-mail: arch-kan.neu@aon.at

Planung . Prüfung
Bauüberwachung
Beratung
Koordination
Treuhandschaft
Messungen
Gutachtenerstellung
Parteienvertretung
Übernahme von
Gesamtplanungs-
aufträgen

Arch. DI Johannes Kandelsdorfer
Staatl. befugter und
beeideter Ziviltechniker
DI Martina Kandelsdorfer

Berichte der Stadtfeuerwehr

Inspizierung – 20.05.2005:
Die neu errichtete Fertigungshalle der Fa. Zimmerei Mock war der Schauplatz der Inspizierung 2005. Als Übungsannahme wurde ein Brandausbruch in der Halle angenommen. Eine Person galt in den Personalräumen im Keller als vermisst.
Der Einsatzleiter (Hausherr A. Mock) führte nach dem Eintreffen am „Einsatzort“ die Ersterkundung durch und gab umgehend der in der Zwischenzeit eingetroffenen Mannschaft die erforderlichen Befehle. 2 Atemschutztrupps wurden zur Rettung der vermissten Person im Keller eingeteilt.
Die übrige Mannschaft begann mit der Wasserversorgung bzw. mit dem Aufbau von Löschleitungen zur weiteren „ Brandbekämpfung“. Dazu wurde auch der Firmeneigene Wasserspeicher (rd. 70 Tsd. Liter Regenwasser) miteinbezogen. In Folge wurde ein umfassender Löschangriff mit der Unterstützung des neuen Hubsteigers durchgeführt.
Unter den Augen der Beobachter bzw. Verantwortlichen der Gemeinde und Feuerwehr wurde die Übung zur Zufriedenheit aller abgewickelt.

01.05.2005 – PKW-Brand, Wiener Straße 9
Mittels Pager wurde die STF Neusiedl um 14:19 Uhr zu einem PKW Brand in die Wiener Straße 9 gerufen.
Beim Eintreffen der Einsatzkräfte stand der Motorraum des PKW’s bereits in Brand. Mittels HD-Rohr konnte der Brand rasch unter Kontrolle gebracht und anschließend „Brand aus“ gegeben werden

16.05.2005 - PKW-Bergung zw. Neusiedl u. Weiden:
Um 06:18 Uhr erfolgte mittels Pager die Alarmierung zu einer PKW-Bergung zwischen Neusiedl/See und Weiden/See.
Ein PKW ist aus unbekannten Gründen von der Fahrbahn abgekommen und in Sträuchern an einer angrenzenden steil abfallenden Böschung unmittelbar vor der vorbeiführenden Bahnlinie hängen geblieben. Gemeinsam mit den eingetroffenen Kameraden aus Weiden wurde die Bergung des PKW’s vorgenommen.
Der Lenker wurde dabei schwer verletzt. Seine Beifahrerin kam mit leichten Verletzungen davon.

Tag der Feuerwehr – 7. u. 8. Mai 2005
Die Stadtfeuerwehr veranstaltete am 7. + 8. Mai 2005 bereits zum 4. Mal im neuen Feuerwehrhaus das Feuerwehrfest zum Tag der Feuerwehr. Im Mittelpunkt des diesjährigen Festes stand die Segnung des neuen Hubsteigers „Pronto Skylift“.

Am Samstag „heizten“ die „Herz Buam“ wieder richtig ein und sorgen für tolle Stimmung unter den Besuchern bis in den frühen Morgen.
Am Sonntag wurde im Feuerwehrhaus eine „Gospelmesse“ vom Stadtchor gestaltet. Diese Messe wurde von Kindern von einigen Chormitgliedern mit Musikinstrumenten begleitet, was diesem Fest einen tollen Rahmen gab. Im Anschluss der Messe nahm unserer Feuerwehrkurat Dechant Franz Unger die Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges vor. Das Fahrzeug wurde auf den Namen „Christa“ getauft. Als Taufpatin konnte Frau Christa Kandelsdorfer gewonnen werden.
Nach der Segnung würdigten als Festredner LFKdt. Ing. Manfred SEIDL, LAbg. Bgm. Kurt LENTSCH und Mag. Franz STEINDL die Arbeiten der Feuerwehrmitglieder und wiesen besonders auf das neue Einsatzfahrzeug hin.
Die Besucher wurden an beiden Tagen mit guten Speisen (unter unserem Chefkoch Rudi Rommer wurde alles frisch zubereitet) und Getränken verwöhnt. Da am Sonntag der Muttertag war, gab es für die Mütter einen Kaffee und ein Stück Kuchen von der Feuerwehr gratis.

11.03.2005 – Hauptdienstbesprechung der STF Neusiedl am See

Bei der diesjährigen Hauptdienstbesprechung der STF Neusiedl im Feuerwehrhaus Neusiedl/See, konnten auch LBDS Ing. Alois Kögl, Bezirkskommandant OBR Johann Gombay sowie Bgm. LAbg. Kurt Lentsch mit seinen Stadträten begrüßt werden.
Die jeweiligen Warte, der Kassier und Kommandant brachten den zahlreichen Feuerwehrmitgliedern sowie den Ehrengästen einen Rückblick über das abgelaufene Arbeitsjahr 2004. Die STF Neusiedl am See hatte im Jahr 2004 88 Einsätze zu bewältigen.
Im Anschluss wurden von LBDS Ing. Kögl, OBR Gombay u. Bgmst. Lentsch die Mannschaft über die geleistete Arbeit gelobt. Weiters wurde auch auf die gute Zusammenarbeit innerhalb der Mannschaft sowie mit der Gemeinde hervorgehoben.
OBR Gombay nutzte die Gelegenheit um OLM Markus Scharinger zum Abschnitttsfunkwart und HBM Gerhard Sutrich zum Abschnittsatemschutzwart zu ernennen.
Mit der Einladung der Stadtgemeinde zum traditionellen Essen wurde die Hauptdienstbesprechung 2004 beendet.

Atemschutzleistungsbewerb 05 in Zurndorf

Die 15. Atemschutzleistungsprüfung des Bezirkes Neusiedl am See wurde dieses Jahr in Zurndorf abgehalten. Mit einer Nennung von 55 Gruppen (inkl. Gäste) wurde eine Rekordzahl erzielt. Neusiedl am See war diesmal mit 3 Gruppen vertreten.
Die Disziplinen Fragen und Masken wurden am Bewerbstag ohne Probleme gemeistert. Anschließend ging es zur Hindernis- bzw. Bergestrecke. In jeweils tollen Zeiten wurden diese Strecken bewältigt. Da kaum Fehler gemacht wurden, konnte von einen „Stockerlplatz“ spekuliert werden.
Bei der Siegerehrung wurden die Mannschaften aus Neusiedl am See für die aufgebrachte Zeit belohnt. Mit nur einem Punkt Rückstand auf den 1. und 2. konnten die Plätze 3 und 4 belegt werden. 2 Pokale wurden an uns überreicht. Die 3. Mannschaft belegte den 15. Rang.

seit 1854
horvathdruck.....
druckerei · verlag
storch-etiketten

A-7100 Neusiedl am See
Hauptplatz 34
Telefon 02167/2722-0 · Telefax 02167/2722-12
ISDN 02167/5027 · horvathdruck@utanet.at

www.horvathdruck.at

Rot-Kreuz-Nachrichten

Blutspende:
Am 15. Mai fand die 100. Blutspendeaktion in Neusiedl statt. Es konnten bei 114 Spendern Blut abgenommen werden.
Der Rückblick auf das Jahr 2004 ergab, dass insgesamt 619 Blutspenden zum Leben retten bereit gestellt wurden.
Danke nochmals an alle Spender!
Die nächste Blutspendeaktion findet am Samstag, dem 6. August 2005, beim Neusiedler Stadtfest statt. Der Blutspendebus des Roten Kreuzes wird wie jedes Jahr auf der Unteren Hauptstraße zu finden sein.

Ehrungen:
Der Neusiedler Christian Rittsteuer, wohnhaft in der Eisenstädter Str. 33, wird am 14. Juni 2005 im Naturhistorischen Museum in Wien geehrt. Im Zuge der 125-Jahr-Feier des Roten Kreuzes wird ihm in Anwesenheit des Bundespräsidenten Dr. Heinz Fischer eine Auszeichnung für seine Blutspendeverdienste verliehen.
Weiters wurden mit der bronzenen Verdienstmedaille Frau Sack Beata, Herr Puschner Harald, Herr Karolyi Robert und Herr Mag. Kast Gottfried geehrt. Die silberne Verdienstmedaille erhielt Herr Dinhof Hans Peter. Mit der goldenen Verdienstmedaille wurde Herr Thienel Harald ausgezeichnet.

Ortssammlung
Ein Informationsblatt sowie ein Zahlschein ergeht im Juli per Post an jeden Neusiedler Haushalt. Ihre Rot-Kreuz Ortsstelle wendet sich an alle NeusiedlerInnen mit der Bitte uns zu unterstützen!
Das Geld wird für den Ausbau der Rot-Kreuz-Dienststelle in vier Jahren dringend benötigt.
DANKE!

Neusiedler Rotes Kreuz tritt beim Bundesbewerb an!
Die Bewerbsgruppe des Neusiedler Roten Kreuzes hat sich beim diesjährigen Landesbewerb für Sanitätshilfe am 23. April 2005 in Güssing zur Teilnahme am Bundesbewerb im September qualifiziert.
Das Sanitäterteam musste 3 praktische Stationen, darunter Szenarien wie zum Beispiel eine Explosion am Kasernengelände, meistern. Die Rot-Kreuz Sanitäter konnten einen hervorragenden zweiten Platz erreichen.
Somit haben sie sich für den Bundesbewerb in Lienz (Osttirol), welcher im September dieses Jahres stattfindet, qualifiziert.
Wir gratulieren recht herzlich dem Gruppenkommandanten Wolfram Pichler, sowie den Rettungssanitätern Phillipp Heitzinger, Phillipp Kusztrich, Alexander Kurucz, Dominic Weintritt und Isabella Graf!

Weinlaubengasthof
Rathausstüberl
Ab 13. Juni: Jeden Mittwoch „Kerzerlabend“ mit Grillspezialitäten
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Das Rathausstüberlteam
Tischreservierungen unter Tel. 02167/2883

Nachruf - Prof. Mag. Norbert Jagschitz

Der Tod von Prof. Norbert Jagschitz hat uns verstummen lassen.
Wir sind still geworden, sprachlos, fast wie fern gesteuert.
In diesem Moment Worte des Dankes und des Abschiedes zu finden überfordert uns.
Keine Wörter und Sätze können ausdrücken, was Prof. Jagschitz für uns alle war.
Ich kann nur eine Anleihe aus der Literatur nehmen, um eine Ahnung von dem zu vermitteln, welchen Reichtum Norberts Persönlichkeit beinhaltet hat.
Es ist eine Erzählung aus den chassidischen Geschichten von Martin Buber. Aus den chassidischen Geschichten deshalb, weil sie in ihrer tiefgründigen Weisheit, in ihrem trockenen Humor und in ihrer Gelassenheit an Norbert erinnern.
Es ist die Geschichte vom Wächter.
In Ropschitz, Rabbi Naftalis Stadt, pflegten die Reichen, deren Häuser einsam oder am Ende des Ortes lagen, Leute anzustellen, die nachts über ihren Besitz wachen sollten. Als Rabbi Naftali sich eines Abends spät am Rande des Waldes erging, der die Stadt säumte, begegnete er solch einem auf und nieder wandelnden Wächter. "Für wen gehst du?", fragte er ihn. Der gab Bescheid, fügte aber die Gegenfrage daran: "Und für wen geht ihr, Rabbi?" Das Wort traf den Zaddik wie ein Pfeil. "Noch gehe ich für niemand", brachte er mühsam hervor, dann schritt er lange schweigend neben dem Mann her. "Willst du mein Diener werden?", fragte er endlich. "Das will ich gern", antwortete jener, "aber was habe ich zu tun?" "Mich zu erinnern", sagte Rabbi Naftali.
(aus: M. Buber, Erzählungen der Chassidim)
Norbert Jagschitz hat gewusst, für wen er geht.
Mit Geradlinigkeit, klarem Verstand, Güte und Herzenswärme hat er seine Aufgaben ausgefüllt.
Mit unendlicher Geduld hat er sich den

Fragen und Wünschen der Lehrerinnen und Lehrer, Schülerinnen und Schüler sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestellt. Er ist dabei bis an die Grenzen seiner Belastbarkeit gegangen.
Zweideutigkeiten oder Machtausübung waren ihm fremd. Titel waren für ihn nicht wesentlich. So wollte er zum Beispiel auf keinen Fall den Berufstitel Oberstudienrat verliehen bekommen.
Er hat aber auch viele von uns daran erinnert, für wen wir gehen.
Er hat manches relativiert, wenn wir Gefahr gelaufen sind, uns in Kleinigkeiten oder Banalitäten zu verbeißen.
Er hat manche Trauer und Verletzung aufgefangen, er hat aber auch mitgelitten, wenn es um ungerechtfertigte Unterstellungen und Verwundungen gegangen ist.
Er war geprägt von einer Vision von Schule, in der leistungsorientiertes und verantwortungsbewusstes Arbeiten, in der selbständiges Handeln und humorvolles Miteinander das Klima prägen.
Diese Vision hat er unter anderem zum Ausdruck gebracht: in den neuen Stundentafeln im Gegenstandsbereich Ressourcenmanagement, an denen wir in den letzten Monaten intensiv gearbeitet haben.
Er hat uns mit seinen Visionen ein wertvolles Erbe hinterlassen, das uns zugleich Auftrag und Herausforderung ist.
In dankbarer Erinnerung werden wir uns bemühen, diesen Weg weiterzugehen.
Norbert, vieles wäre noch zu sagen. Jetzt möchte ich nur aufrichtig Danke sagen und dich bitten, dass du uns von dem Platz, wo du dich jetzt befindest uns weiter mit deiner Güte und Liebe und deinem Segen begleitest.

Norbert, du wirst uns fehlen!

Mag. Ruth Anker, Direktorin

Ich möchte Trost

Ich hebe meine Augen zu den Bergen: Woher kommt meine Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen; und der dich behütet, schläft nicht.
Siehe, der Hüter Israels schläft noch schlummert nicht.
Der Herr behütet dich; der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.
Der Herr behüte dich vor allem Übel, er behüte deine Seele
der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit.

Psalm 121

„Physics enlightens the world“- Brennpunkt Neusiedl am See

Eine weltweite Aktion: Ein Lichtstrahl umrundet die ganze Welt…

… zur Erinnerung an Albert Einsteins bahnbrechende Arbeiten zum lichtelektrischen Effekt und zur Relativitätstheorie, die 2005 ihr 100- jähriges Jubiläum feiern!

Alles schläft, alles ist dunkel, nur beim Pannoneum Neusiedl/See ist der Nachthimmel um 22:30 mit einem großen Feuerwerk hell erleuchtet.
Zum Gedenken an den 50. Todestag Albert Einsteins am 18. April 2005 lief eine gigantische Lichterstafette rund um den Globus. Egal ob der Schein einer Kerze oder ein Laserstrahl – das Lichtsignal sollte die Menschen überall auf der Welt für Physik begeistern.
„Mitten drin“ und „vollaktiv dabei als Brennpunkt“ in dieser großen internationalen Aktion von Princeton über Taiwan, China, Afrika, Europa und alle Ozeane- über 80 Schüler/innen des Pannoneums und des GRG Rosasgasse aus Wien in Kooperation mit der Sporthauptschule Neusiedl am See.
Bereits am Nachmittag begannen die Vorbereitungsarbeiten für die „Lange Nacht der Naturwissenschaften“ im Physik – und Medieninformatikunterricht. Um 18.00 Uhr war dann der Startschuss für die Aktion in der Aula des Pannoneums: Wir begrüßten unsere Gäste aus dem Gymnasium Rosasgasse in Wien und bekamen den Ablauf des Abends erklärt.
Über die von Fritz Tösch gelieferten Pizzas („Danke“ für das Sponsoring) machten wir uns anschließend her und frisch gestärkt konnte die Aktion beginnen!
In Kleingruppen arbeiteten wir interaktiv mit PCs und Notebooks, suchten Informationen zu Albert Einstein und seinen Theorien, lösten Rätsel, gestalteten kreativ Plakate und verschickten Mails an Schulen und Zeitungen. Darüber hinaus gestalteten wir eine Homepage zur Nacht, sahen Videos zur „modernen“ Physik, blickten anhand einer PowerPointshow „tief ins Universum“ und gaben mit dem Feuerwerk den weltumspannenden Lichtstrahl weiter:
Um 22.15 kam das Signal von Sopron über den Neusiedlersee. Ein Feuerwehrmann auf einem großen Kran „übernahm“ bei der Sporthauptschule das Signal und eine große Menschenlichterkette aus Schüler/innen, Eltern und Gästen leitete dieses an uns weiter. Beim Pannoneum erhellte als „Hightlight“ ein großes Feuerwerk die Nacht. Stimmungsvoll schloss die PowerPointshow „Ein Blick ins Universum“ den ersten Teil des Abends ab. Weil viel arbeiten, diskutieren und Feuerwerk in der Kälte der Nacht hungrig machen, gab es um Mitternacht eine „Jause“. Die Nacht klang aus mit Gitarrenklängen, Singen und Spielen.
Als „speziall guest“ konnten wir Universitätsprofessor Dr. Helmut Kühnlet, theoretischer Physiker der Uni Wien, begrüßen. Er verbrachte den ganzen Abend bis zur Mitternachtsjause bei uns. Auch der Direktor des GRG Rosasgasse war eine Zeit lang unter uns! Beim Feuerwerk besuchte uns der Neusiedler Bürgermeister Kurt Lentsch, Vizebürgermeister Erwin Luntzer, unser Klassenvorstand Dr. Gamsjäger, Mitglieder des Gemeinderates aus Neusiedl, der Direktor der Sporthauptschule und auch einige unserer Lehrer/innen. Vielen Dank an alle, die mit uns gefeiert haben!
Durch diese Nacht bekamen wir ein Gefühl von Verbundenheit mit der ganzen Welt. Sie wird uns noch lange in Erinnerung bleiben!

Die Schüler/innen der 3AW und 3 BW

Hafner- und Fliesenlegermeister
ERNST HORVATH
7100 Neusiedl am See, Berggasse 101
Telefon 02167/2444, Fax 02167/2444-4
e-mail: quadra-horvath@aon.at
Speckstеinöfen - Kaminöfen - Offene Kamine
Fliesen - Mosaike - naturstein
FLIESEN

„Ein Herz für Kinder“ …

PANNONEUM
WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSSCHULEN NEUSIEDL AM SEE
www.pannoneum.at

… bewiesen die Schüler/innen und Lehrer/innen des Pannoneums Neusiedl am See.
Das von den vierten Jahrgängen der Abteilung Tourismus veranstaltete Benefizfest „Pannoneum sucht den Superstar“ für alle Schüler/innen und Lehrer/innen der Schule erwies sich als großer Erfolg.
Der Reinerlös dieses Events sollte der Aktion „Kinderherz für herzkranke Kinder“ zugute kommen. Etwa jedes 100. Kind kommt herzkrank zur Welt, in Österreich sind das jährlich rund 700 Kinder. Der Verein Aktion Kinderherz entstand aus dem Wunsch, eine Plattform für Betroffene zu schaffen.
Die Übergabe des Schecks an die Vorsitzenden der Aktion erfolgte bei der Vorprüfung der Reife- und Diplomprüfung der 4ABT im Rahmen eines festlichen Essens. Klassensprecherin und Direktorin Mag. Ruth Ankerl übergaben den Reinerlös der Veranstaltung- einen Betrag von über 1000 Euro. Die Damen freuten sich sehr über diese Spende und dankten herzlich für die Unterstützung ihrer Arbeit!

Familien-Brunch
Restaurant
SONNENSTUBE

19. Juli 2005
Kulinarische Weltreise

Juli & August
Sommerpause

1. Brunch wieder am 4. September 2005

Erwachsene 22,50 Euro
Kinder bis 6 Jahre gratis! 6-12 Jahre pro cm = 0,1 Euro

hotel wende
A-7100 Neusiedl am See · Seestraße 40 - 42 · Telefon 02167/8111
www.hotel-wende.at

BLAGUSS
Leben in Bewegung

KREUZFAHRT – Costa Europa ****

11 Tage - SPANIEN, MAROKKO und ATLANTISCHE INSELN

Termine: 30. September 2005
11. Oktober 2005
22. Oktober 2005

Preis pro Person: ab € 1.420,--

2. Person ab € 299,--

BLAGUSS Touristik GmbH
7100 Neusiedl am See | Untere Hauptstraße 12
Tel.: 02167 / 81 41 | Fax: 02167 / 88 72
E-Mail: neusiedl@blaguss.at | www.blaguss.at

Handelsakademie Neusiedl am See pflegt internationale Firmenkontakte!

Schüler der 4. Klassen der Bundeshandelsakademie Neusiedl am See und zwei Begleitpersonen besuchten eine internationale Übungsfirmenmesse in Lleida (Spanien) um Kontakte zu europäischen Firmen herzustellen. Ziel sollte es auch sein den Schülern den Welthandel praxisorientiert zu vermitteln.

In den frühen Vormittagsstunden trafen sich ein Teil der 4 WK, Mag. Heinz Josef Zitz und Gerhard Strauss am Flughafen von Bratislava in freudiger Erwartung eines schönen und arbeitsamen Aufenthaltes im sonnigen Spanien, während sich die anderen Schüler mit Bwl, Mathe, Englisch usw. herumquälten. Finanziert wurde dieser praktische Unterricht mit dem Verkauf von Glühwein am Neusiedler Hauptplatz in der Weihnachtszeit.

Mit allem zur Messe erforderlichen Equipment professionell ausgerüstet, landeten wir in Barcelona und fuhren von dort mit dem Bus nach Lleida (ca. 300 km). Dort angekommen, wurde der Messestand aufgebaut. Verkauft wurden Top-Produkte aus der Region: Wein der Firma Kracher aus Illmitz und Produkte der Landwirtschaftlichen Fachschule in Eisenstadt.

Hauptsächlich wurde mit Kunden in englischer Fachsprache kommuniziert. Jedoch gab es viele Spanier, die diese Sprache nicht beherrschten, und es wurde festgestellt, dass der Freigegenstand Spanisch an der HAK Neusiedl am See nicht umsonst unterrichtet wird.

Nachdem die Messe erfolgreich abgeschlossen war, fuhren wir zurück nach Barcelona, um die kulturelle Seite der Stadt mit unserem Professor als Guide bewundern zu dürfen. Picasso – Museum, Sagrada Familia, Gaudi – Haus, Citadella und Barcelonas Beach wurden uns nicht vorenthalten und somit zu einer schönen bleibenden Erinnerung.

Auch ein betriebswirtschaftliches Programm durfte absolviert werden. Wir besuchten drei große Unternehmen : Pago (Fruchtsäfte), Thorres (Weingut, 2000 ha), Cordorniu (Sektkellerei, 1500 ha).

Selbstverständlich standen kulinarische Genüsse wie Schneckenessen auf dem Programm.

Alles in allem zeigten wir harmonische Zusammenarbeit im Team und bewiesen, dass man in der 4. Hak schon fähig ist, eine Firma in einem fremden Land zu vertreten.

Stürmisch und wild beim Beachen & Shaken in Neusiedl am See

Für einen guten Zweck hieß es diesmal raus ins Neusiedler Seebad und auf die Beachplätze. Die Beach Volleyballer mussten sich mit Windverhältnissen, die für Surfer optimal gewesen wären, herumschlagen.. Trotzdem kamen die Zuschauer voll auf ihre Kosten. Die Aktiven pritschten, baggerten und smashten sich die Bälle nur so um die Ohren.

Im Finale schenkten sich die Damen nichts und fighteten um jeden Punkt. Nach einigen Satzbällen für Babsi Stöber und Birgit Linhardt mussten sie sich trotzdem gegen Tina Seidl und Gabi Zika geschlagen geben. Den dritten Platz belegten die Geschwister Anna und Julia Horvath. Beim Finale der Herren ließ sich zum ersten Mal an diesem Tag die Sonne richtig blicken. Dies nützten Tarek Amara und Johannes Stinauer und holten sich somit gegen die „Lokalmatadore“ Martin Nyikos und Hannes Küfler den obersten Platz am Stockerl. Das kleine Finale um den dritten Platz ge-

RED ZAC
ING. H35 FRANZ HESS
Elektro- und Blitzschutzbau
Stark- und Schwachstromtechnik
Fachgeschäft für Radio,
Fernsehen und Video
Hauptplatz 35 • 7100 Neusiedl am See
Telefon 02167/8102 • Fax 02167/28805
e-mail: ifh-hess@netway.at

wannen Lucas Schachinger und Rene Decrinis.
Nach dem Ende des Turniers ging es neben den Beach Volleyballplätzen gleich richtig zur Sache. Die burgenländischen Bands „Dedicated to“ und „Die Jacken“ heizten den Partybegeisterten ordentlich ein. Es wurde viel getanzt, gefeiert und getrunken für einen guten Zweck.
Das Projekt der Handelsakademiegruppe „Vivo“ (Projektmitglieder: Paul Achs, Dagmar Egermann, Kristin Karolyi und Laura Horvath) stand nämlich ganz unter dem Motto „Beach and Fun für Südostasien“. Der Reinerlös wird der Partnerstadt in Südostasien, einer Indonesischen Gemeinde, für die die Stadt Neusiedl am See die Partnerschaft übernommen hat, gespendet. Wir möchten uns noch einmal bei allen unseren Sponsoren und HelferInnen bedanken, ohne deren Einsatz diese Großveranstaltung nicht möglich gewesen wäre.

HAK • HAS Neusiedl am See
www.hak-neusiedl.at

Soziales Engagement einmal anders

Die 4E des Gymnasiums Neusiedl und ihr Klassenvorstand Mag. Edith Pinter haben bereits vor Weihnachten beschlossen, durch eine sinnvolle Spendenaktion armen und bedürftigen Menschen zu helfen.
Dabei sollte es eine Familie sein, die in Österreich (möglichst im Bgld.) lebt und somit von den Schülern der 4E persönlich unterstützt werden kann. Die Wahl fiel auf eine allein erziehende Mutter mit vier Kindern (im Alter zw. 3 Monaten und 12 Jahren). Gesammelt bzw. gekauft wurden Stofftiere, Spielzeug, Bücher, Naschsachen sowie Kleidung. Die Freude war unbeschreiblich groß, als der Klassenvorstand die großen Pakete bei der Familie im Südburgenland ablieferte. Die in sehr einfachen Verhältnissen lebende Mutter und ihre Kinder waren überglücklich und bedankten sich sichtlich gerührt für die vielen Geschenke. Besonders beeindruckt waren sie davon, dass es vor allem noch Jugendliche gibt, die dem Wohl ihrer Mitmenschen nicht gleichgültig gegenüberstehen, sondern sich für diese engagieren.
Die 4E und ihr Klassenvorstand haben „ihre" Familie auch nach Neusiedl/See eingeladen, um sie persönlich kennen zu lernen und ihnen einen „sorgenfreien" Tag zu ermöglichen. Am Freitag, den 27.Mai 2005 war es dann so weit. Die Mutter kam mit zwei Kindern in das Gymnasium in die 4E, wo sie sich in Gesprächen bald näher kamen. Auch die beiden Mädchen (9 und 12 Jahre) legten bald ihre anfängliche Scheu ab und unterhielten sich gerne mit den liebenswerten und temperamentvollen Schülern der 4E.
Nach einem kurzen Rundgang im Gymnasium und einem ausgiebigen Mittagessen in einer Pizzeria ging es Richtung See, wo einige Schüler der 4E und ihr Klassenvorstand mit der Familie noch einen angenehmen und lustigen Nachmittag verbrachten. Die Mutter und ihre beiden Töchter waren begeistert von der netten Begleitung und vor allem von der herrlichen Landschaft und fühlten sich „wie im Urlaub auf dem Meer". Sie wollten gar nicht mehr nach Hause fahren und bedankten sich herzlich für diesen wunderschönen Tag, den sie, wie sie meinten, nie vergessen werden.
Auch die 4E und ihr Klassenvorstand waren beeindruckt von der natürlichen, bescheidenen und offenen Art der Familie und waren überzeugt, dass es sich gelohnt hat, sich für diese Mutter und ihre Kinder sozial zu engagieren.

GYMNASIUM NEUSIEDL

www.gymnasium-neusiedl.at

Lesemonat April im Gymnasium Neusiedl

Anlässlich der Leserstimmen-Aktion und des Lesemonats April, der vom Andersentag am 2. April (200. Geburtstag von H. C. Andersen) und dem Welttag des Buches am 23. April begrenzt wird, fanden im Gymnasium Neusiedl verschiedene Aktivitäten statt, die von der Bibliothekarin Mag. Edith Pinter organisiert worden waren.
Begonnen wurde der Lesereigen am 9. Februar von dem Wiener Autor Christoph Mauz, der sich selbst folgendermaßen charakterisiert:
Ja, das bin ich also. 1,87m groß, manche Kilos schwer, dunkel belockt und bebärtet. Ich bin verheiratet und bekatzt. Meine Frau heißt Conni. Wir haben uns sehr lieb, und sie ist nur manchmal streng, besonders wenn es um meine Bücher geht. Dann streiten wir, dass die Fetzen fliegen. Meine Katze heißt Pauline. Sie ist eine eher gemütliche Fellkugel. Sie kann aber auch rotzfrech sein. Mein Lebensmotto: Je teurer der Wirt, desto kleiner das Cordon Bleu.
Christoph Mauz textet für das Kabarett, tritt als Sänger und Schauspieler auf, jedoch schreibt er vor allem mit Leidenschaft Kinder- und Jugendbücher, von denen besonders die „Tscho"-Bücher sehr gerne gelesen werden. Seinen witzigen Erzählstil kombiniert der Autor mit originellen Einfällen auch in der Serie „Die glorreichen Rüben", aus der er einige Kostproben zum Besten gab. Mit sei-

ner besonderen Komik ist es ihm gelungen, sein junges Publikum für sich und seine Bücher zu gewinnen.

Am Freitag, den 1. April folgte die Lesung der Autorin Jutta Treiber, ein Erlebnis der besonderen Art.

Jutta Treiber, eine burgenländische Autorin, wurde 1949 in Oberpullendorf geboren, besuchte das Gymnasium in Eisenstadt und unterrichtete nach dem Studium Deutsch und Englisch am Gymnasium Oberpullendorf. Seit 1988 ist sie freiberufliche Autorin. Ihr Werk umfasst sowohl Bilder- und Kinderbücher als auch Bücher für Jugendliche und Erwachsene, Kindertheaterstücke, Hörspiele, Gedichte, Kabarett und Kurzfilme.
Ihre Bücher wurden in bisher 16 Sprachen übersetzt und sie hat mehr als 1800 Lesungen in 16 Ländern Europas und Asiens gehalten. Sie erhielt auch zahlreiche Preise und Auszeichnungen.
Wie aus der kurzen Biographie ersichtlich ist, ist Jutta Treiber eine überaus vielseitige Künstlerin. So ist es ihr sehr schnell gelungen, sowohl die Schüler der 4. Klassen als auch die Begleitlehrer mit ihren Leseproben aus Texten mit teils ernstem („Vergewaltigt“) und teils lustigem Inhalt („Felsen küssen mit der Nase“) zu begeistern.
Jutta Treiber beeindruckte ihr Publikum aber auch durch ihre ehrlichen und mutigen Antworten auf die von den Schülern gestellten Fragen und vor allem faszinierte sie ihre Zuhörer durch ihr schauspielerisches Talent, das sie gekonnt unter Beweis stellte, indem sie einzelne Passagen ihrer Jugendromane szenisch darstellte – ein literarischer Ohren- und Augenschmaus für Jung und Alt!
Am 13. April bescherte der steirische Autor Walter Thorwartl schließlich den 2. und 3. Klassen des Gymnasiums einige vergnügliche Lesestunden. Den vielseitigen Künstler (Autor, Maler, Drehbuchschreiber und Regisseur) zieht es immer wieder ins Burgenland, dessen reizvolle Landschaft und gastfreundliche Leute ihn

bereits seit vielen Jahren fasziniert. Die hier gewonnenen Eindrücke beeinflussen u.a. auch sein literarisches Werk. So etwa spielt die Handlung der Jugend-Lektüre „Die Nacht der Hulla“ und der zwei weiteren Bände in Jois sowie in Neusiedl und Umgebung. Diese Buchklub-Bücher sind schon fast zur Pflicht- oder Lieblingslektüre der 10- bis 13-Jährigen geworden. Der mehrfach ausgezeichnete Autor hat auch noch etliche andere Kinder- und Jugendbücher geschrieben, von denen er ebenfalls einige den interessiert lauschenden Zuhörern vorstellte. Walter Thorwartl hat versprochen, im Herbst wiederzukommen und, auf den Spuren der „Hulla“-Bücher wandelnd, eine Lesewanderung mit einigen 1. Klassen zu unternehmen. Auf dieses Erlebnis freuen sich schon heute sowohl Schüler als auch Lehrer des Gymnasiums Neusiedl!
Die drei Lesungen fanden sowohl bei den Unterstufenklassen als auch bei den Professoren großen Anklang, da es möglich war, nicht nur das literarische Werk, sondern vor allem auch die Persönlichkeit des Autors bzw. der Autorin näher kennen zu lernen. Denen ist es sichtlich gelungen, die Schüler vermehrt zum Lesen zu verführen, was schließlich das angestrebte Ziel dieser Veranstaltungen war.

Gedankt sei vor allem dem Direktor Mag. Walter Roth , der Aktivitäten dieser Art stets großzügig unterstützt, und der engagierten Bibliothekarin Mag. Edith Pinter, der es auch weiterhin ein Hauptanliegen sein wird, die Lust und Freude der Schüler am Lesen zu fördern.

Diese sollten sich den Ratschlag von Georg Bydlinski zu Herzen nehmen: „Kraule deinem Lieblingsbuch öfter mal den Rücken!
Du kannst sicher sein, es knistert wohlig vor Entzücken.“

Wir steuern Ihren Erfolg
Kurt Lentsch
STEUERBERATER
Kurt Lentsch
A-7100 NEUSIEDL AM SEE
PETER FLORIDANGASSE 4
TEL. ++43 2167/5040 - FAX ++43 2167/50404
E-MAIL: WT-KANZLEI@K-LENTSCH.CO.AT
WWW.K-LENTSCH.CO.AT
SteuerForum Austria
SFA

Bildungsreise zur Partnerschule nach Belgien

Direktorin Sr. Eva Windt und 7 Lehrerinnen der Röm. Kath. Hauptschule Neusiedl am See reisten vom 26. bis 29. Mai 2005 nach Belgien. Wir besuchten u. a. die Partnerschule (Sint-Bavo Humaniora) in Gent. Seit 3 Jahren arbeiten wir mit der belgischen (und einer irischen) Schule im Comeniusprojekt zusammen.
Die Informationen über das belgische Schulsystem waren sehr aufschlussreich und interessant. Die belgischen Kollegen betreuten uns vorzüglich. Sie zeigten uns die Städte Gent, Brügge und Ostende. Wir besichtigten auch die "Europahauptstadt" Brüssel, die uns sehr beeindruckte.

Hauptpreis (Chemie) für Röm. Kath. Hauptschule Neusiedl am See

Schülerinnen der 4.a und der 4.b der "Kloster-HS" Neusiedl konnten beim 8. Projektwettbewerb des VCÖ einen Hauptpreis gewinnen. Sie arbeiteten mit ihren Lehrerinnen Ehrentraud Hahn und Susanne Ettl zum Thema " Feuer, Erde, Wasser, Luft ". Von den 224 Projektarbeiten (Es gab sogar teiln. Schulen aus 5 Nachbarländern Österreichs) kam die Arbeit unter die besten 8. Am 2. Juni fand in der Wirtschaftskammer Österreich (Wien) die feierliche Siegerehrung statt.

Schüler und Lehrer der Sporthauptschule Neusiedl am See auf Besuch in Polen

Im Rahmen eines seit 2 Jahren laufenden EU-Projektes mit Partnerschulen aus Polen, Ungarn, Deutschland und Spanien stand im vergangenen Mai ein Besuch der polnischen Partnerschule auf dem Programm. 17 Vertreter unserer Schule machten sich auf den Weg nach Nysa, einer Stadt unweit der tschechischen Grenze.
Für 5 Tage genossen wir die Gastfreundschaft unserer Freunde, die wir im Rahmen des Comenius-Projektes kennen gelernt hatten. Uns wurde in Polen ein sehr interessantes und vielfältiges Programm geboten. Die Städte Nysa und Breslau konnten besichtigt werden, wir besuchten die polnischen „Rocky Mountains“ sowie ein Goldbergwerk, wo wir von einem Alchimisten in die Kunst des Goldmachens eingeweiht wurden (doch leider reicht unser Polnisch nicht aus, um die ausführlichen Anleitungen nachzuvollziehen…) Nicht zuletzt dank des wunderbaren Wetters konnten wir die herrliche Natur genießen.
Bei mehreren Arbeitstreffen wurde der weitere Projektverlauf fixiert sowie die umfangreichen bürokratischen Arbeiten erledigt. Ein Produkt unserer bisherigen gemeinsamen Arbeit ist ein Kochbuch, in welchem Rezepte aus allen teilnehmenden Ländern (in Landessprache und in Eng-

lisch, natürlich auch mit Foto) zusammengefasst sind. Diese Kochfibel wird am Abschlussfest der SHS Neusiedl zum Kauf angeboten. Für Herbst ist die Fertigstellung eines Kalenders für das Jahr 2006 geplant, in welchem Sehenswürdigkeiten aller beteiligten Staaten zu sehen sind, auch die Produktion einer gemeinsamen Musik-CD ist im Anlaufen.

Ein Programmpunkt beim Treffen in Nysa war die Vorstellung des eigenen Landes. Unsere Schüler bewältigten diese Aufgabe bravourös, indem sie „Österreich von A-Z" Revue passieren ließen und die musikalisch unterlegte Powerpoint-Präsentation mit allerlei Schmankerln garnierten: So gab es von Almdudler- und Weinausschank bis zu Mozartkugeln manche heimische Köstlichkeit zum Probieren. Auch alle anderen Schulen wussten ihr Heimatland gut zu präsentieren und ließen die Vorfreude auf einen Besuch dieser Staaten wachsen – im nächsten Schuljahr stehen noch Gastbesuche in Spanien sowie

in Ungarn aus.

Der fünftägige Ausflug nach Polen stellte aber nicht nur ein touristisches Highlight dar. Vielmehr bedeutete es auch ein Kennen- und Schätzen lernen des anderen Landes sowie unserer Gastgeber und deren Freunde. Der Titel unseres Projektes lautet: "We all are Europeans – are we the same?" und immer mehr zeichnet sich ab, dass wir trotz bestehender nationaler und kultureller Besonderheiten ein großes Ganzes darstellen. Nur was wir kennen, können wir schätzen und in diesem Sinne ist das gemeinsame Arbeiten der beste Weg um Vorurteile abzubauen bzw. erst gar nicht aufkommen zu lassen. Wenn man - so wie wir diese knappe Woche – multinational unterwegs ist, sich immer wieder bemüht über alle Sprachbarrieren hinweg etwas Gemeinsames entstehen zu lassen, so erahnt man, was mit dem europäischen Ideal des „Miteinander in einem Europa der Nationen" gemeint ist. Ein Stück des Weges durften wir in Polen gemeinsam gehen.

Danke!

LANGE NACHT DER PHYSIK IN DER SHS NEUSIEDL AM SEE

Die Schülerinnen und Schüler der 4a und 4b der SHS Neusiedl am See bereiteten sich im April auf ein besonderes Ereignis vor. In der Sporthauptschule Neusiedl am See fand die „lange Nacht der Physik" statt.

Zum Gedenken an den 50. Todestag Albert Einsteins am 18. April 2005 lief eine gigantische Lichterstafette rund um den Globus: Beginnend an Einsteins letztem Wohnort in den USA (Princeton, NJ) durchquerte das Licht Kontinente, überquerte Ozeane in Glasfaserkabeln und umspannte auf einzigartige Weise die Welt.

Der Zweck der Aktion war es, möglichst viele Menschen auf Physik aufmerksam zu machen.

Am Abend des 19. April, etwa um 22:30 Uhr, erreichte das Signal Österreich. Die Sporthauptschule Neusiedl am See und unsere Stadt waren ein Teil der weltumspannenden

Lichterkette.

Die Stadtfeuerwehr Neusiedl am See hielt mit ihrer neuen Teleskopmastbühne in 30 m Höhe Ausschau nach dem Licht, das aus Richtung Ungarn kam. Ein Feuerwehrmann seilte sich mit einer brennenden Magnesiumfackel ab und übergab das Licht an die wartenden Schüler und Eltern. Vertreter der Gemeinde und der Schulbehörde verfolgten interessiert die Ereignisse. Der Weg des Lichtes führte in einem Laternenmarsch zum Pannoneum weiter. Dort fand zum Abschluss ein Feuerwerk statt.

Als Rahmenprogramm präsentierten die Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von HOL Wolfgang Borbély ihr Projekt „Wasser und Feuer". Anschließend gab es die Möglichkeit an zehn Stationen interessante physikalische Experimente selber durchzuführen. Und der Beweis konnte erbracht werden: Physik erleuchtet die Welt.

Europa zu Gast in der Volksschule „Am Tabor“ in Neusiedl am See

Es ist mittlerweile schon zu einer lieben Gewohnheit geworden Lehrer aus anderen Schulen mit europaweiter Provenienz in der „Taborschule“ in Neusiedl am See begrüßen zu können.

Mittlerweile läuft bereits das zweite dreijährige COMENIUS Projekt, das den Schülern die kulturellen Eigenheiten ihrer Partner aus Europa näher bringt. Das Spektrum der Schüler hat sich in den letzten Jahren soweit erweitert, dass einige Gastlehrer von der 1b Klasse in ihrer Muttersprache oder in Englisch begrüßt wurden.

An der europäischen Schulpartnerschaft nehmen diesmal Finnland, Polen, die Slowakei und Österreich teil (Beim letzten Mal waren Norwegen, Polen und Belgien beteiligt). Das Thema der drei Jahre lautet „Let’s be crealistic“ Ein Kunstwort aus Kreativität, Literatur und Stimulation, Themen, welche die Schöpfungskraft der Schüler und ihre Lesefreude fördern sollen.

Das Arbeitstreffen der zehn Lehrer unter der Leitung der Projektkoordinatorin Roswitha Zeger brachte den Schülern Grüße ihrer Schulpartner, Information über die Partnerländer und –klassen, sowie die eine oder andere Süßigkeit.

Die Gastlehrer wurden in den laufenden Unterrichtsstunden mir der österreichischen Lehrmethode vertraut gemacht und konnten ihr neu gewonnenes Wissen in einer Diskussion mit dem amtsführenden Landesschulratspräsidenten, Dr. Gerhard Resch, erweitern.

Nach einer Woche gemeinsamer Diskussion, Evaluation und Planung wurden die Gäste in einer Feierstunde von allen Schülern, Lehrern und der Direktion verabschiedet. Das nächste Treffen wird zu Beginn des nächsten Schuljahres in der Slowakei stattfinden.

Spaß mit Gemüse und Bewegung

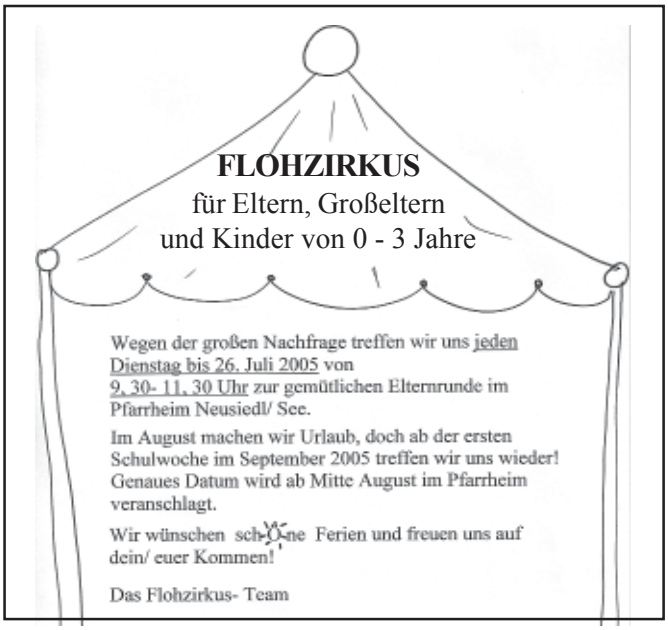
Rund ums Gemüse und um Bewegung ging es bei einem Aktionstag an der Volksschule am Tabor in Neusiedl am See. Das Schulhaus verwandelte sich quasi in ein Gemüseland. Bei verschiedenen Stationen durften die Schüler und Schülerinnen verschiedenste Gemüsearten mit allen Sinnen begreifen. Gemüse wurde blind verkostet, ertastet und richtig eingekauft. Beim Radieschenlauf bewahrten die Kids gute Nerven und beim Schätzspiel war logisches Denken gefragt. Im Turnsaal beteiligte sich jede Klasse an einer Lektion über die richtige Körperhaltung von der Physiotherapeutin Andrea Haider.

In der Pause schmeckte dann noch die Gesunde Jause mit leckeren Broten und natürlich frischem Gemüse. Unterstützung gab es von den Firmen Iglo, Natur-Reformhaus und der Gemüsegenossenschaft Sonnengemüse aus Wallern.

Durch die gute Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern (sie betreuten die Stationen) gelang es wieder einmal das Interesse für „Gesunde Ernährung“ zu wecken. Manche Schüler waren überrascht, wie gut Gemüse schmecken kann.

Heimhilfeausbildung - erfolgreich abgeschlossen

Gemeinsam mit den SchülerInnen des 3. Jahrganges der Fachschule für Agrar- und Familienmanagement absolvierten auch heuer wieder vier Damen aus dem Bezirken Neusiedl am See und Eisenstadt die 3-monatige Zertifikatsausbildung zur HeimhelferIn.



Chiquitas

Singst du gerne unter der Dusche, beim Autofahren oder zu Hause vor dem Spiegel? Dann hast du auch so viel Spaß am Singen wie wir und bist bei uns genau richtig. Wer WIR sind? Na klar, die Chiquitas! Wir sind der Chor der katholischen Jugend Neusiedl am See. Jeden Mittwoch um halb 7 Uhr treffen wir einander in der Veranstaltungshalle, um gemeinsam zu singen und zu lachen. Unsere Bandbreite geht von Liedern aus Musicals (Sister Act, Grease), Gospels bis zu Hits, die du aus dem Radio kennst. Du musst kein ‚Opernstar' sein, um einfach bei uns reinzuschau'n. Wir freuen uns auf dich!

Die Chiquitas

P.S.: Auch dieses Jahr findet unser Sommerkonzert in der Hallenbadarena statt. Am 27. 8. um 20h !! Garantiert sind dir dabei Spaß, Unterhaltung, schöne Lieder …. und jede Menge Schokobananen!

Arbeitet, als würdet ihr kein Geld brauchen,
Liebt, als hätte euch noch nie jemand verletzt,
Tanzt, als würde keiner hinschauen,
Singt, als würde keiner zuhören,
Lebt, als wäre das Paradies auf der Erde.

(Verfasser unbekannt)

Projekt Firmvorbereitung „Firmung 2006“

Wir sind dabei, die Form der Firmvorbereitung ein wenig umzustellen – Bewährtes wird beibehalten, ein paar Neuerungen sollen dazu kommen:

Juni 05: Erhebung der möglichen FirmkandidatInnen für die Firmung 2006

15. August 2005: Radwallfahrt nach Frauenkirchen gemeinsam mit der Regionsjugend

September 2005: Anmeldung für die Vorbereitung auf die Firmung 2006:

Die Anmeldungen werden über die Neusiedler Schulen verteilt!

Samstag, 8. Oktober 2005: Startschuss Firmvorbereitung

Oktober 2005 – Juni 2005 Gruppenphase mit den verschiedensten Inhalten, Projekte und Aktionen

Sonntag, 11. Juni 06 - Dreifaltigkeitssonntag Firmung 2006 - voraussichtlich (mit Vorbehalt)

Alle Mädchen und Burschen, die im derzeitigen Schuljahr 04/ 05 die 3. Klasse der Hauptschulen bzw. des Gymnasiums besuchen oder besuchen sollten, sind herzlich eingeladen, an der Firmvorbereitung 2006 teilzunehmen.

Wir freuen uns schon auf eine spannende, gemeinsame Zeit!

Firmlingsausflug nach Strögen

6. bis 8. Mai 2005

Unsere große Reise begann an einem bewölkten Freitag. Wir, eine Gruppe aufgeweckter, voll motivierter Jugendlicher machten uns mit Zug, Schnellbahn und anschließend Bus auf die abenteuerliche Reise nach Strögen, einem kleinen Örtchen unweit von Horn.

Nachdem wir endlich unser Ziel erreicht hatten, hieß es Zimmerverteilung, Einheizen, Haus auf Vordermann bringen. Und endlich gab es dann auch ein schmackhaftes Mahl zu genießen. Nach einer kurzen Pause trommelte uns das Leitungsteam fürs Abendprogramm wieder zusammen um gemeinsam verschiedenste Spiele zu spielen. Nach diesem Vergnügen bot sich eine Betreuerin namens Julia an, mit einer Gruppe Freiwilliger einen Nachtspaziergang zu machen.

Der folgende Tag begann mit einer lustigen Olympiade. Nachdem wir alle vollen Einsatz gegeben hatten, wurden die Sieger ermittelt – doch jeder bekam etwas Süßes als Belohnung. Später gingen einige Abenteuerlustige zum Fluss hinterm Haus und bauten gemeinsam eine kleine Brücke. Dabei waren auch einige „Verluste“ unter den Übermütigen zu verzeichnen, einige durften den eisigen Fluss auch von innen betrachten.

Am Nachmittag spielten wir ein kreatives Spiel, bei dem wir die Welt vor zwei bösen Orks namens Andi und Flo retten mussten. Nach erfüllter Mission durften wir unser Essen selbst am Lagerfeuer braten - wir hatten dabei riesigen Spaß. Am Abend dieses Tages feierten wir einen wunderschönen und modern gestalteten Wortgottesdienst. Zwischendurch gab´s für alle Freiwilligen eine spannende Schatzsuche im umliegenden Wald, von der alle aufgrund des anhaltenden Regens klitschnass zurückkamen.

Anschließend trällerten wir althergebrachte Jugendlieder mit Gitarrenbegleitung. Später feierten wir noch den Geburtstag von Gerald, der mit

Süßigkeiten und einem lauten Geburtstagsständchen überrascht wurde.
Am nächsten und leider letzten Morgen packten wir unsere Koffer wieder ein. Nach dem Frühstück machten wir uns an die Arbeit, das ganze Haus zu putzen, was ziemlich anstrengend war.
Zum Schluss bleibt eigentlich nur mehr zu sagen, dass wir dank der Firmbegleiter und Jugendleiter einen wirklich lustigen und unvergesslichen Ausflug hatten. (Einige Teilnehmer am Firmlingsausflug 2005)

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Firmbegleiter (Dominik Berger, Pepi Frank, Peter Goldenits, Petra Goldenits, Judith Michlits) und Jugendleiter (Julia Baumgartner, Eva Koppitsch, Florian Sövegjarto, Andreas Völk), die engagiert und gutgelaunt mit dabei waren und für einen reibungslosen Ablauf gesorgt haben!
Ein besonderes „Bravo“ gebührt sicherlich Kathi Böhm, auf die wir bei diesem Ausflug nicht verzichten hätten können und ohne die dieses wunderbare Wochenende nicht zustande gekommen wäre! Danke!

Die letzte MinistrantInnenstunde!

Am Freitag, dem 13, Mai 2005, gingen meine Freundin Viktoria und ich gut gelaunt in die Ministrantenstunde. Wir freuen uns immer auf diese Stunden, da wir dort auch die Ministranten treffen, die an anderen Tagen als wir ministrieren. Das sind immer ganz gesellige und lustige Nachmittage. An diesem Freitag gab es aber eine besondere Überraschung: Frau Mesnerin Hannelore Denk und Herr Dechant Unter luden uns zum Eisessen ein, da diesmal schon die letzte Ministrantenstunde für dieses Schuljahr war.
Jede Ministrantin und jeder Ministrant, die mit waren, bekamen drei Kugeln Eis spendiert. Mhm, das war lecker! Leider vergeht bei den tollen Sachen die Zeit immer wie im Flug, so auch diesmal.

Das war eine schöne Ministrantenstunde und alle, die dabei waren freuen sich schon auf die nächste. Und noch mal "Vergelt!s Gott" für die gelungene Überraschung!
Gloria Gasser

Hallo, liebe Minis!!!

Auch ich möchte mich anschließen und ein Danke sagen für Eure wertvolle Arbeit, die ihr ganzes Jahr in unserer Kirche geleistet habt. Wir haben in diesem Schuljahr, obwohl wir nur einmal im Monat Ministrantenstunde halten haben können, doch viel gemeinsam unternommen: angefangen von der hervorragenden Sternsingeraktion über das gemeinsame Ministrieren bei allen großen Festen und den wöchentlichen Diensten in der Kirche und natürlich auch die Ministrantenstunden, die am Anfang immer lehrreich sind, dann aber auch viele spielerische Momente dabei haben. Bei all diesen Treffen spürt man "Gemeinschaft" in der Kirche, und so soll es auch weiterhin bleiben.

Besonders hervorheben möchte ich unseren Herrn Dechant Pfr. Franz Unger, der immer mit meinen Plänen einverstanden ist und auch bei allem Spaß und Ernst mitmacht!

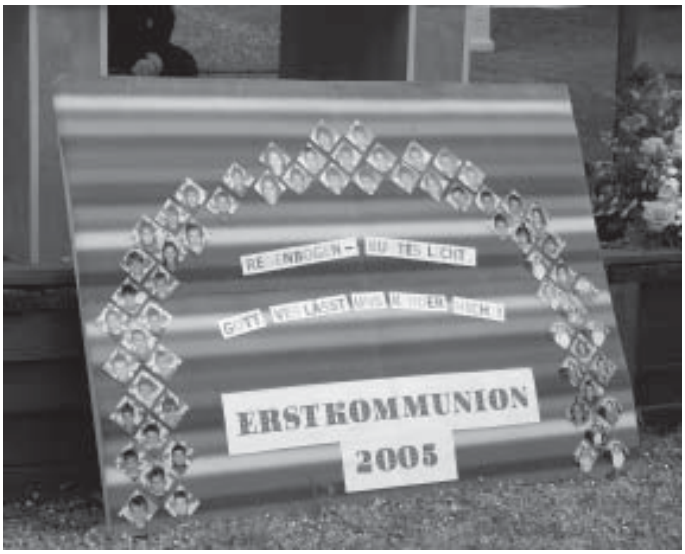
Wir warten heute schon gespannt auf unsere neuen Minis, die heuer bei der Erstkommunion gewesen sind. Hoffentlich melden sich wieder recht viele, damit unsere große Anzahl an Minis bestehen bleibt!

Und nun liebe Minis wünschen wir euch heute schon erholsame Ferien. Das soll aber nicht wie eine Abschiedsrede klingen, sondern ich möchte euch erinnern: Wir müssen auch in den Ferien unseren Dienst so weit es eben geht (und ihr nicht gerade aufgrund eines Urlaubes weg seid) leisten.

Bleibt weiter so wie ihr seid!

Euer Dechant Pfarrer Franz Unger
Mesnerin Hannelore Denk
Dr.Franz Valenta.

Erstkommunion 2005 im Zeichen des Regenbogens …



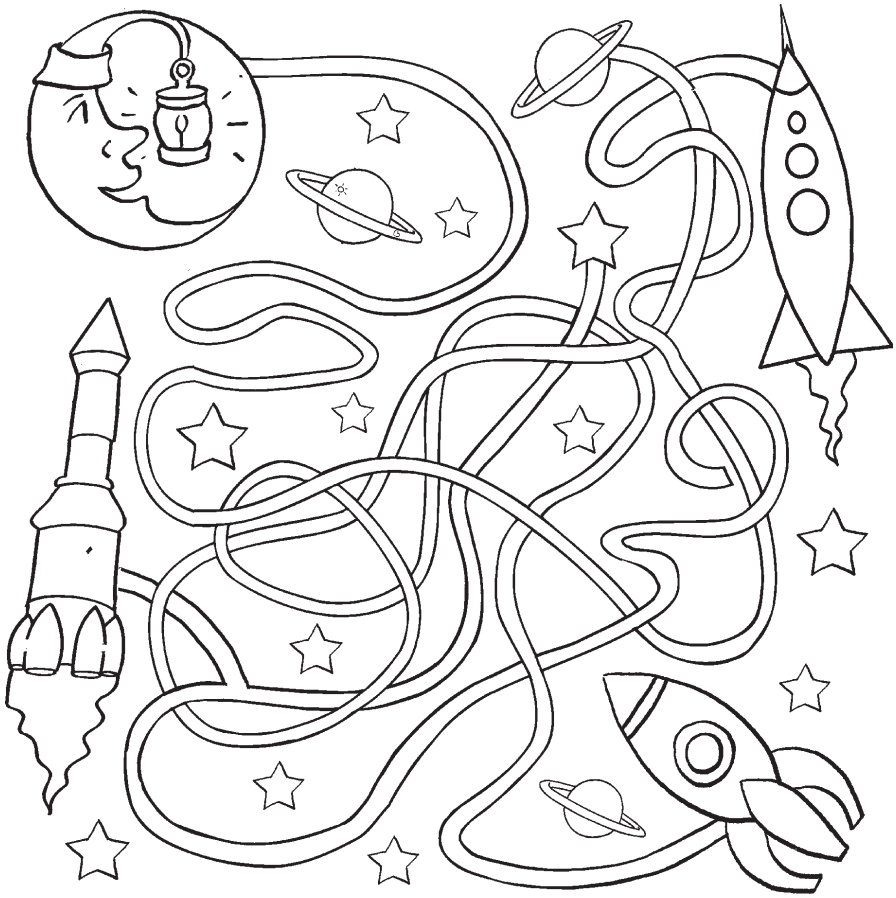
„Regenbogen, buntes Licht – Gott vergisst uns Kinder nicht!“ unter diesem Motto wurden wir 62 Kinder der 2. Klassen unserer Volksschulen auf die Erstkommunion 2005 vorbereitet. Es war ein wunderschöner Christi Himmelfahrtstag und wir durften erfahren,

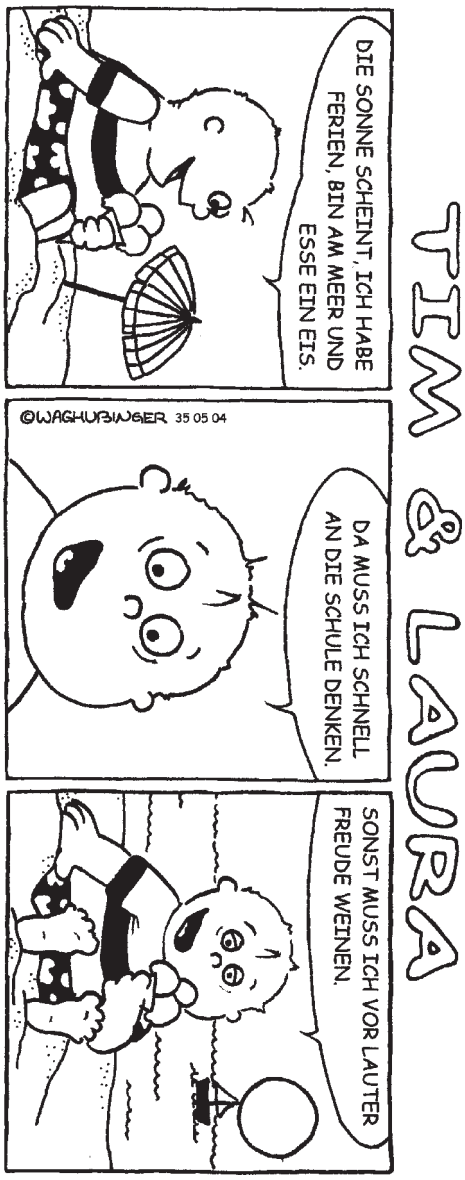
was es heißt „communio“ – Gemeinschaft mit Gott und untereinander zu haben. Wir danken allen, die sich die Mühe gemacht haben, uns auf dieses Fest vorzubereiten und wir wollen die schönen Bilder noch lange in uns tragen.

„Wenn ich den Regenbogen in den Wolken sehe, soll er mich an den ewigen Bund erinnern, den ich mit euch geschlossen habe.“ (nach Genesis 9,13.17)

mehr Fotos von der Erstkommunion unter www.stadtpfarre.at

Welche Rakete fliegt zum Mond?





Quiz:

1. Wieso fällt alles, das wir loslassen, auf den Boden?
   a. weil die Erde wie ein großer Magnet funktioniert und die Dinge an sich zieht.
   b. weil die Luft alles nach unten drückt.
   c. weil die Stoffe sich wärmen wollen.

2. Wie entstehen Tag und Nacht?
   a. Morgens knipst Gott die Sonne ein, am Abend wieder aus.
   b. Die Erde dreht sich um sich selber. Mal wird die eine Seite von der Sonne beleuchtet, mal die andere.

3. Wer war der erste Mensch auf dem Mond?
   a. Neill Armstrong
   b. Papst Johannes Paul II.
   c. Bundeskanzler Schüssel

4. Woraus hat Gott nach Vorstellung der Bibel den Menschen gemacht?
   a. aus Zucker und Wasser
   b. aus Lehm
   c. aus Licht und Liebe

5. Wie nennt man Menschen, die in den Weltraum oder zum Mond fliegen?
   a. Astrophant
   b. Astronom
   c. Astronaut

6. Warum tragen die Weltraumfahrer Schutzanzug und Helm?
   a. um sich gegen Stürze zu sichern
   b. Weil es im Weltall keinen Sauerstoff gibt und weil es kalt ist
   c.Um Angriffe abwehren zu können

7. Mit welchem Gerät lassen sich die Sterne beobachten?
   a. Telefon
   b. Teleportierer
   c.Teleskop

Medaillenregen und Redkorede für Schwimmer

Festwochen – Schwimm – Meeting, 22. Mai 2005

Mit schwerem Gepäck verließen Neusiedls Schwimmer das Festwochen – Schwimm – Meeting in St. Pölten. Die Ausbeute – eine Goldmedaille, elf Silberne und sieben Bronzene, dazu drei Burgenländische Schülerrekorde!

Gettinger und Korak sammelten Medaillen

Den Sieg für die Schwimmunion Neusiedl am See (SUNS) holte Christian Gettinger in der Jugendklasse. Der Fünfzehnjährige setzte sich über 400 m Freistil vor seinem Vereinskollegen Christoph Oberroither an die Spitze. Mit einer Goldmedaille nicht genug, erkämpfte er sich noch zweimal Silber und zweimal Bronze. „Erfreulich ist, dass Christian in allen Bewerben seine persönlichen Bestzeiten verbessern konnte.“, freut sich Trainer und Vater Hans-Christian Gettinger. Sein weibliches Pendant war Linda Korak (Jg. 95).

Mit tollen Zeiten erreichte sie gleich acht Stockerlplätze. Herausragend dabei ihre Leistungen über 50 m (0:45,37 min) und 100 m Brust (1:40,29 min) sowie über 100 m Schmetterling (1:35,90), wo sie jeweils Burgenländischen Schüler II – Rekord schwamm!

„Ich hätte nie damit gerechnet“

Von sich selbst überrascht, landete auch Isa Cerny gleich mehrere Male am Podest. „Ich hätte nie damit gerechnet, heute gleich drei Medaillen zu machen!“, so Cerny. Über 100 m Schmetterling drückte sie ihre Bestzeit um zehn Sekunden auf 1:29,14 min und erreichte damit die zweitbeste Zeit in der Klasse der Zwölfjährigen, auf Platz drei schwamm sie in den Bewerben 400 m Freistil und 50 m Rücken.

Mit guten Leistungen zeigte auch Dominic Lichtscheidl auf. Vor allem im 100 m Schmetterlings- und im 400 m Freistilbewerb setzte er sich toll in Szene und wurde mit Silber und Bronze belohnt.

„Im Ausdauerbereich sind unsere Jungathleten noch ausbaufähig, technisch sind die Schwimmer aber schon sehr gut. Das vermehrte Techniktraining in den letzten Wochen hat sich bezahlt gemacht.“, freut sich Trainer Gettinger. Das nächste Ziel sind die Burgenländischen Landesmeisterschaften von 17. bis 19. Juni in Eisenstadt.

Österreichische Staatsmeisterschaften der Behinderten

Auch bei den Staatsmeisterschaften der Behinderten war die SUNS erfolgreich. Albert Ostrogonac trainiert schon seit längerem unter Anleitung des Cheftrainers HC Gettinger. Eine tolle Leistungssteigerung war von Anfang an zu sehen. Bei den Österreichischen Staatsmeisterschaften durfte er sich nun den Lohn für hartes Training abholen. Eine Silbermedaille (400 m Freistil) und zwei Bronzemedaillen (50 m und 100 m Freistil)! Groß war die Freude vor allem im 50 m Freistil-Bewerb. Den beendete Albert Ostrogonac nämlich mit einem neuen österreichischen Jugendrekord (0:49,44 min)! Herzliche Gratulation!

BÖHM
MEHR ALS TRANSPORT

- Int. Fernverkehr, Bahnanschluß, Lagerhallen
- Silotransport
- Erdarbeiten im Hoch- und Tiefbau
- Abbrucharbeiten
- Absetzmulden
- Deponien in NÖ. und Bgld. mit Recyclinganlagen für Bauschutt – Asphalt – Beton
- mikrobiologische Aufbereitungsanlage
- Schotterwerke Schwadorf – Parndorf – Potzneusiedl, Kieserzeugung
- LKW-Waschanlage, Brems-Rüttel-Prüfstand
- Dachsubstraterzeugung für Dachbegrünung
- Erzeugung von Tennissand

Recycling
BÖHM GES.M.B.H.
TRANSPORT

7100 Neusiedl am See
Neubergstraße 1
Österreich

Telefon 0 21 67 / 26 60
Telex 18 255
Telefax 0 21 67 / 26 609

Der UTC Neusiedl am See startet in die neue Tennis-Saison!

Seit Anfang Mai kämpft der UTC mit 3 Herren-, einer Damen-, 3 Jugend- und einer +35 Mannschaft bei der laufenden Tennismeisterschaft. Die Spieler freuen sich jeden Samstag um 14 Uhr auf tatkräftige Unterstützung bei den Heimspielen auf der schönen Clubanlage.

Die 1er Mannschaft rund um Mannschaftsführer Franz Kaiser hat sich nach dem unglücklichen Abstieg in die Landesliga B im letzten Jahr den sofortigen Wiederaufstieg in die höchste burgenländische Spielklasse zum Ziel gesetzt. Neben Franz Kaiser und dem Comeback-Mann Andreas Preschitz werden Christian Sipöcz, Gernot Szüsz, Bernhard Scheidl und Florian Zikeli die 1er Mannschaft bilden.

v.l.: Franz Kaiser, Andi Preschitz, Bernhard Scheidl, Präsident Herbert Schwarz, Christian Sipöcz, Gerhard Preschitz und Gernot Szüsz.

Aktivitäten beim UTC:

Der verjüngte Vorstand rund um Präsident Herbert Schwarz hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Mitgliedern eine Vielzahl von Aktivitäten zu bieten und die Jugendarbeit weiter zu forcieren.

So wird der Club am 25. Juni, letzter Meisterschaftstag, wieder eine große Sonnwendfeier veranstalten, zu der alle, auch Nichtmitglieder, herzlich eingeladen sind!

SPORT N FUN CAMP 2005!

Das Highlight des Sommers für Kinder und Jugendliche von 6-16 Jahren ist auch in diesem Jahr wieder das SPORT N FUN CAMP auf der Anlage des UTC Neusiedl am See. Rechtzeitig zu Ferienbeginn (04.-08.07.2005) erwartet die Teilnehmer jede Menge Sport, Spiel und Spaß.

Anfang September finden die Neusiedler Stadtmeisterschaften statt, bei denen clubintern die heißesten Matches ausgetragen werden.

Als weiteres Zuckerl für den Nachwuchs gibt es im Sommer wieder die wöchentlich erneuerte Jugendrangliste. Im Zuge dieser haben die Jugendlichen in den letzten Jahren weit mehr als 500 Ranglistenpartien ausgetragen.

Natürlich wird auch weiterhin ein Jugendtraining unter der Leitung des staatlich geprüften Trainers Franz Kaiser angeboten, das am 15. Mai gestartet hat. Infos über den UTC gibt es auf der Homepage zu finden.

www.utc-neusiedl.at.tt

SC Hagebau Kolar Neusiedl am See ist Meister

Kampfmannschaft - Nachwuchs

Der SC Hagebau Kolar Neusiedl am See schreibt Geschichte. In der Saison 2003/2004 wurde der NSC überlegen Meister in der 2. Liga Nord. Und nun steht schon 4 Runden vor Ende des Spieljahres der SC Neusiedl am See als Meister der Burgenlandliga fest. Eine sensationelle Leistung der Spieler rund um Trainer Andi Singer. Das Märchen Neusiedl will nicht enden, konnte man in den Printmedien lesen. 21 Jahre nach dem Abstieg aus der Bundesliga und 29 Jahre nach dem letzten Aufstieg in die Regionalliga Ost zählt der NSC wieder zu den 4 besten Mannschaften des Burgenlandes. Vom hohen Norden bis in den Süden erklang der Schlachtruf: "Heohe NSC". In 34 Spielen verließ unser Team nur 4 x den Platz als Verlierer. In keinem Stadion unseres Landes herrscht so eine tolle Stimmung wie in der Heimstätte des NSC. Keine Mannschaft spielt mit so viel Herz, keine Mannschaft mit so viel Selbstvertrauen und keine Mannschaft drehte so viele schon verloren geglaubte Spiele nochmals um und ging nach einem Rückstand dann doch als Sieger vom Feld. Zwei Jahre lang hat jeder einzelne Spieler gekämpft, geschuftet, sich Woche für Woche im Training gequält um am Ende dieses Märchens sich die Meisterkrone in der BVZ Burgenlandliga aufsetzen zu können. Ein junges, dynamisches Team mit vielen Neusiedlern und Talenten aus der Umgebung zeigte was möglich ist, wenn Spieler, Trainer, Funktionäre und Sponsoren an einem Strang ziehen.

Einen riesigen Anteil am Meistertitel haben auch die Fans des NSC (die besten Österreichs). Ihrer Begeisterungsfähigkeit war es auch zu verdanken, dass unsere Mannschaft von Sieg zu Sieg eilte.

Zum Meistertitel unserer „Ersten" kommen noch 2 hinzu. Denn auch die U 10 Mannschaft unter Trainer Gerald Mahr und die U 12 Mannschaft (Trainer Stefan Fuhrmann) sind die besten im Bezirk Neusiedl am See. Auch sie wurden Meister in ihren Altersklassen und stehen Pammer und Co. keineswegs nach.

NSC-Mädchen – Rund 30 Mädchen aus dem Bezirk Neusiedl am See haben unter der Leitung von Frau Ingeborg Wodicka und ihrer Assistentin Michaela Szemethy im Herbst 2004 das Training aufgenommen. Bis heute konnte unser Mädchenteam schon einige schöne Erfolge erringen und war bei diversen Turnieren nie schlechter als auf Rang 2 platziert. Mit Beginn der neuen Saison wird die Damenmannschaft auch Meisterschaftsspiele bestreiten.

Teco7 – Ab September 2005 wird beim NSC-Nachwuchs nach einer neuen Methode für Nachwuchsfußballer, die vom Techniktrainer der Austria Wien, Herrn Bernhard Bresich entwickelt wurde, trainiert. "Teco" ist die Abkürzung für Technik und Koordination. "7" steht für die Anzahl der unterschiedlichen Trainingsschwerpunkte. Das Training fördert die wichtigsten Eigenschaften eines Nachwuchsfußballers. Das effiziente und "für den Nachwuchs perfekt geeignete" (Zitat aus dem Empfehlungsschreiben der UEFA) Training wird durch verschiedene Spiele und Wettbewerbe aufgelockert, damit der Spaß am Fußballspielen nicht zu kurz kommt. Fix im Trainingsplan inkludiert ist das Training im Stationsbetrieb, wobei die Teilnehmer von einer Station zur anderen "wandern". Für jede Station gibt es genaue Trainingsanweisungen und Übungsabläufe.

Schwimmbecken von sbüll®

Die schönen Dinge im Leben liegen oft viel näher als man denkt. Als tägliches Fitnesstraining morgens und abends - aktiv oder entspannend - oder nur so aus Freude an bewegtem Wasser, das ruhig in der Sonne glitzert. sbüll Schwimmbäder verbessern nicht nur den Wohnwert Ihres privaten Grund und Bodens, Sie bringen auch ein wohlverdientes Stück Lebensqualität und sind eine gesundheitsfördernde Einrichtung. Mit dem eingenen sbüll- Pool schaffen sie sich eine Oase der Ruhe und Entspannung, auf die Sie nie mehr verzichten wollen.

Leistung durch hagebau Gemeinschaft Österreich

KOLAR
DAS andere BAUGESCHÄFT
7100 Neusiedl/See · Unt. Hauptstraße 79 · Tel. 02167/2698 · Fax DW 22

SEGEL – BRONZE FÜR BÖHM BRÜDER

Österreichische Hochseemeisterschaft in Kroatien

Sonne, Meer und Wind vor Murter (CRO) – von 1. – 5. Mai genossen Österreichs professionelle Segler perfekte Bedingungen in Kroatien. Gesucht wurde der beste österreichische Hochseesegler. Auch Vertreter aus Neusiedl am See waren dabei.
Die Favoriten, rund um den IMS Weltmeisterschafts-Fünften René Mangold und seiner „Rennmaschine“ Equinoxe (Grand Soleil 42 R) waren nicht zu knacken. Im Kampf um den zweiten Platz kristallisierte sich aber ein spannendes Duell zwischen dem Team um die Neusiedler Brüder Helmut und Günter Böhm und der Mannschaft von Gösta Pongratz (YC Austria) heraus. An den ersten Tagen – gekennzeichnet von wenig Wind um 10 Knoten – hatte Pongratz die Nase vor den Burgenländern. „Am letzten Tag bei stärkerem Wind an die 20 Knoten konnten wir die Crew um Pongratz einige Minuten hinter uns lassen. Das sind unsere Bedingungen. Leider war der Wettergott an den ersten drei Tagen nicht auf unserer Seite.“, so Skipper Helmut Böhm. Die Business Cup Sieger von 2004 und FD-Staatsmeister 2000 vom YC Neusiedlersee mussten sich letztlich nur knapp geschlagen gegeben. Fünf Punkte hinter dem

Wiener sind die Böhm Brüder mit der Bronzemedaille aber trotzdem zufrieden. „Diese Meisterschaft war eine große Herausforderung für uns. Das Feld war hochkarätig besetzt, die Dichte sehr groß“, meinte Taktiker Günter Böhm. Mit Olympiasieger Christoph Sieber und dem Olympia-Zehnten Niko Resch ließen die Routiniers auch namhafte Segler hinter sich!

Wir laden alle recht herzlich ein

Sa. 17. September
19 Uhr Vorabendmesse

So. 18. September - 25. So. im Jahreskreis -Erntedankfest
9 Uhr Gottesdienst
im Pfarrgarten anschl. Gemütliches Beisammensein
19 Uhr Gottesdienst

Sa. 24. September
19 Uhr Gottesdienst

So. 25. September - 26. So. im Jahreskreis
9 Uhr Gottesdienst
10 Uhr Gottesdienst
19 Uhr Gottesdienst

Sa. 1. Oktober
Eröffnung Haus St. Nikolaus
18 Uhr Vorabendmesse, Jahrgang 1945

So. 2. Oktober - 27. So. im Jahreskreis
9 Uhr Gottesdienst
10 Uhr Familiengottesdienst
15 Uhr Pfarrcafe
18 Uhr Gottesdienst

Sa. 8. Oktober
15 Uhr Startschuss Firmvorbereitung 05/06
18 Uhr Kinder-, Firmlings- und Jugendmesse

So. 9. Oktober - 28. So. im Jahreskreis
9 Uhr Gottesdienst
10 Uhr Grätzlmesse
Gr. 5: Am Hausberg, Hausbergsiedlung, Am Tabor, Taborweg, Friedhofgasse, Kellergasse, Kirchbergweg, Oberer-Mittlerer- und Unt. Kirchberg, Kräftenweg, Lindenplatz, Holunderweg, Taborsiedlung
18 Uhr Gottesdienst

Wir laden alle recht herzlich ein

Sa. 25. Juni
19 Uhr Vorabendmesse, Jahrgang 1955

So. 26. Juni-
13. Sonntag im Jahreskreis
9 Uhr Gottesdienst
10 Uhr Gottesdienst
19 Uhr Gottesdienst

Sa. 2. Juli
19 Uhr Vorabendmesse

So. 3. Juli - 14. Sonntag im Jahreskreis - Pfarrkirtag
9 Uhr Gottesdienst im Pfarrgarten anschl. Pfarrfest
19 Uhr Gottesdienst

Mariazell – Wallfahrt
6. – 10. Juli

Di. 5. Juli
19 Uhr Gottesdienst mit Verabschiedung der Fußwallfahrer
So. 10. Juli
6 Uhr Abfahrt der Buswallfahrer nach Mariazell Anmeldungen noch möglich!
11.15 Uhr Gottesdienst in der Basilika
20 Uhr Einzug der Wallfahrer in Neusiedl am See

Sa. 9. Juli
19 Uhr Vorabendmesse

So. 10. Juli- 15. Sonntag im Jahreskreis
9 Uhr Gottesdienst entfällt
10 Uhr Gottesdienst
19 Uhr Gottesdienst
anschließend Einzug der Wallfahrer

Mi. 13. Juli -
1. Anbetungstag Kloster
18 Uhr Aussetzung
19 Uhr Abendmesse

Sa. 16. Juli
16 Uhr Sautrogrennen
19 Uhr Vorabendmesse

Für alle Kontaktpersonen:

Die NN 3/2005 erscheinen Sa. 8. Okt. 2005
Redaktionsschluss für NN 3/2005: Mo. 19. Sept. 2005

So. 17. Juli-
16. Sonntag im Jahreskreis
9 Uhr Gottesdienst
10 Uhr Gottesdienst
19 Uhr Gottesdienst

Sa. 23. Juli
19 Uhr Vorabendmesse

So. 24. Juli-
17. Sonntag im Jahreskreis
9 Uhr Gottesdienst
10 Uhr Gottesdienst
19 Uhr Gottesdienst

Sa. 30. Juli
19 Uhr Vorabendmesse

So. 31. Juli -
18. Sonntag im Jahreskreis
9 Uhr Gottesdienst
10 Uhr Gottesdienst am Kalvarienberg
19 Uhr Gottesdienst

Sa. 6. August
19 Uhr Vorabendmesse

So. 7. August -
19. Sonntag im Jahreskreis
9 Uhr Gottesdienst
10 Uhr Gottesdienst
19 Uhr Gottesdienst

Sa. 13. August
19 Uhr Vorabendmesse

So. 14. August -
20. Sonntag im Jahreskreis
9 Uhr Gottesdienst
10 Uhr Gottesdienst
19 Uhr Gottesdienst

Mo. 15. August -
Mariä Himmelfahrt
9 Uhr Gottesdienst entfällt
10 Uhr Gottesdienst
10 Uhr Kinder-, Firmlings- u. JugendRadwallfahrt, Frauenkirchen
19 Uhr Gottesdienst

Mi. 17. August -
2. Anbetungstag Kloster
18 Uhr Aussetzung
19 Uhr Abendmesse

Fr. 19. August
20 Uhr Pfarr-Open-Air

mehr Infos unter:
www.stadtpfarre.at

Sa. 20. – Sa. 27. August
Jungscharlager

Sa. 20. August
19 Uhr Vorabendmesse

So. 21. August -
Wallfahrt nach Frauenkirchen
5 Uhr Abmarsch der Fußwallfahrer bei der Pfarrkirche
7 Uhr Abfahrt der Radwallfahrer beim Hallenbad
9 Uhr Gottesdienst in der Basilika

So. 21. August -
21. Sonntag im Jahreskreis
9 Uhr Gottesdienst entfällt
10 Uhr Gottesdienst
19 Uhr Gottesdienst

Sa. 27. August
19 Uhr Vorabendmesse

So. 28. August -
22. Sonntag im Jahreskreis
9 Uhr Gottesdienst
10 Uhr Gottesdienst am Kalvarienberg
19 Uhr Gottesdienst

Sa. 3. September
19 Uhr Vorabendmesse

So. 4. September -
23. So. im Jahreskreis
9 Uhr Gottesdienst
10 Uhr Gottesdienst
19 Uhr Gottesdienst

Sa. 10. September
19 Uhr Vorabendmesse

So. 11. September -
24. So. im Jahreskreis
9 Uhr Gottesdienst
10 Uhr Gottesdienst
19 Uhr Gottesdienst

Evangelische Gottesdienste in der Sommerzeit:

Jeden Sonntag, 10:30 Uhr

Ansonsten:
Kindergottesdienst:
Jeden 1. Sonntag, 10:30 Uhr
Familiengottesdienst:
Jeden 3. Sonntag, 10:30 Uhr
Gemeindegottesdienst:
Jeden 2. u. 4. Sonntag, 10:30 Uhr

Achtung: Am 4.9.2005 – Familiengottesdienst statt Kindergottesdienst